

R!NGFOTO

2,90 Euro oder gratis bei
Ihrem RINGFOTO-Händler

MAGAZIN

LOST PLACES

*Verlassene Orte: Alte Bauernhöfe, einsame
Fabrikhallen – ein Spielplatz für Fotografen*

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

WLAN Handbuch

148 Seiten
Test, Tipps, Technik

Nur 9,95 €

MIT DVD 148 Seiten | Tests | Tipps | Technik

CHIP WLAN-Handbuch 2018

2 VOLLVERSIONEN
F-Secure Anti-Virus
F-Secure Freedom VPN

WLAN Handbuch 2018

Das schnellste Netz
Highspeed in der ganzen Wohnung dank WLAN Mesh – ohne Funklöcher und Aussetzer

Filme & Serien
Grenzenlose Unterhaltung – auf TV, Smartphone und allen anderen Geräten im Netz

WLAN-Tricks
Netz absichern, mehr Reichweite, Notfall-Internet, Einbruchschutz u. v. m.

+ 22 SEITEN SPECIAL
Netzwerkspeicher (NAS)

Sicherheit & Privatsphäre
Plus Toolpaket fürs WLAN

2 MEGA-VOLLVERSIONEN
F-Secure Anti-Virus
F-Secure Freedom VPN
> anonym surfen > Geoblocking umgehen
> unbegrenzte Datenmenge
> Jeweils ein Gerät

Internet schnell und günstig
Großer Tarifvergleich:
DSL, Kabel, LTE
+ Streaming-Datenpässe

DT-Control
geprüft:
Bekleibender Datenträger
ist nicht jugend-
beeinträchtigend

für PC, Mac, Android oder iOS

9,95 € ÖSTERREICH, 11,90 € UK,
12,90 € SWE, 11,50 € EUR,
11,50 € EURO, 11,50 € SCHWED.



Jetzt bestellen.
www.chip-kiosk.de/wlan-2018



**CLAUDIA
ENDRES**

*Fotobegeisterte
Marketing-Leiterin
der
RINGFOTO Gruppe*

FOTOTECHNIK, DIE BEGEISTERT

Das Jahr hat gut angefangen: neue Kameras, neue Objektive, neues Zubehör. Auf der Fotomesse CP+ im japanischen Yokohama hat die Fotoindustrie gerade wieder einmal gezeigt, dass die Fotografie heute so lebendig ist wie nie. Und das war noch nicht alles. 2018 ist photokina-Jahr, und wir dürfen schon jetzt gespannt sein, was die Hersteller in den kommenden Monaten noch alles ankündigen werden. Branchenkenner erwarten dieses Jahr übrigens besonders viele Neuheiten. Vor allem im Grenzbereich zwischen Foto und Video tut sich aktuell eine ganze Menge. Stehendes oder bewegtes Bild – für den Aufnahmeprozess ist diese Unterscheidung aufgrund von 6K-Video und Fotoserien mit 60 Bildern pro Sekunde vielleicht schon bald irrelevant. Fragen Sie Ihren Fotofachhändler mal nach aktuellen Neuheiten. Sie werden staunen, was mit der neuen Kamerageneration alles möglich ist!

Einige der neuesten Produkte stellen wir Ihnen bereits im Test-Teil (ab Seite 40) dieser Ausgabe vor. Zum Beispiel die Sony Alpha 7R III oder Tamrons kompaktes Rekord-Megazoom 18–400 mm f/3,5–6,3. Außerdem finden Sie im großen Special („Lost Places“, Seite 12) und der Fotoschule (Seite 24) viele tolle Tipps, wie Ihnen dieses Frühjahr mal so richtig ausgefallene Aufnahmen gelingen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Kommen Sie fotografisch gut durch den Monat!

Mit herzlichen Grüßen






PS: Die photokina in Köln findet dieses Jahr vom 26. bis 29. September statt. Übrigens zum letzten Mal in einem September. Danach öffnet die weltgrößte Fotomesse im Mai ihre Tore, dafür aber dann im jährlichen Turnus.

INHALT

- 03** EDITORIAL
- 04** FOTO DES MONATS
- 06** PRODUKTE AKTUELL
- 12** SPECIAL: LOST PLACES
- 22** FOTO-ANALYSE
- 24** SERIE: FOTOSCHULE
- 32** BILDERSERVICE
- 34** FOTOKULTUR
- 36** DIGIGURU MARTIN
- 38** REISE: MIAMI
- 40** TEST: SONY ALPHA 7R III
- 44** ZUBEHÖR: FOTORUCKSÄCKE
- 48** TEST: OBJEKTIVE
- 50** VORSCHAU & IMPRESSUM



40

 CANON EOS 7D MARK II MIT EF400MM F/5,6L USM  400 MM  F/5,6  1/500 S  ISO 100

Goldener Spaziergang

Warum habe ich das nicht gemacht? Wenn wir die Bilder anderer Fotografen betrachten, fragen wir uns das oft. Im RINGFOTO-Magazin erklären wir Ihnen, was solche Aufnahmen besonders macht.

Dieses Bild ist in doppelter Hinsicht vergoldet: Lichtstimmung und Komposition gehen hier eine perfekte Symbiose ein. Dass die beiden Adebars zur Goldenen Stunde unterwegs waren, ist eindeutig. Die ganze Szenerie erstrahlt in einem warmen, harmonischen Licht. Die fast perfekte Spiegelung der Tiere sowie das minimalistische Motiv – die beiden Störche scheinen völlig allein zu sein – unterstützen diese Anmutung von Ruhe, Geborgenheit und Friedlichkeit.

Die Tiere sind perfekt im Goldenen Schnitt positioniert und laufen in Richtung Bildmitte. Sie flüchten nicht vor dem Fotografen, den sie offenbar nicht bemerken. Die Kombination aus langer Telebrennweite und großer Blendenöffnung f/5,6 sorgt für eine flache Fokusebene und taucht Vorder- und Hintergrund in eine angenehme Unschärfe.





Ein Zoom für Vieles

SONY SEL 18-135 MM 3,5-5,6 OSS

Mit einem Standardzoom sind Fotoausflüge mit nur einem Objektiv möglich – umso besser, wenn dabei die gängigsten Brennweiten abgedeckt werden. Das Sony E 18-135 mm 3,5-5,6 OSS ist ein solches Allzweckobjektiv: Mit Zoomfaktor 7,5 deckt es eine Vielzahl von Motiven ab. Da es für Sonys APS-C-Kameras entworfen wurde, ist es zudem äußerst kompakt und mit nur 325 Gramm ein echtes Leichtgewicht.

UVP: 649 Euro

Smartphone mit Leica-Kamera

HUAWEI P10

Huawei ist inzwischen bekannt für leistungsstarke Smartphones zum fairen Preis. Das Huawei P10 legt seinen Fokus auf die Smartphone-Fotografie: Es besitzt eine eingebaute Leica-Dualkamera mit f/2,2-Blende, deren Fotos sich vor manch größerer Kamera nicht verstecken müssen. Das Smartphone selbst ist allerdings auch beeindruckend: Dank hochwertiger Diamantschliff-Verarbeitung und schnellem Prozessor macht das P10 mit 5,1-Zoll-Display auch dann eine gute Figur, wenn gerade nicht fotografiert wird.

UVP: 599 Euro



TOP-PRODUKTE FÜR FOTOFANS



FOTO: GETTY IMAGES/LZF

Allround-Blitzgerät

METZ MECABLITZ 44 AF-2 DIGITAL

Ein zusätzliches Blitzgerät kann Fotos bei schlechtem Licht deutlich verbessern – so auch der mecablitz 44 AF-2 digital von Blitz-Experte Metz. Mit einer maximalen Leitzahl von 44 bietet der schwenkbare Aufsteckblitz ausreichend Kraftreserven für den Fotoalltag und ist für alle gängigen Kamerasysteme verfügbar. Praktische Funktionen wie LED-Licht für Videoaufnahmen, ein Slave-Modus für drahtloses TTL-Blitzen und eine Motorzoom-Funktion erleichtern kreative Aufnahmen.

UVP: 189,90 Euro





FOTO: GETTY IMAGES/BIM



Profi-MFT-Kamera

PANASONIC LUMIX GH5S

Lange galt der Micro-Four-Thirds-Anschluss eher als System für kompakte und preiswerte Kameras der Einsteiger- und Mittelklasse. Doch diese Zeiten sind vorbei: Mit der GH5s zeigt Panasonic, dass MFT durchaus auch professionelle Ansprüche befriedigen kann. Durch die Cinema-4K-Videofunktion kommen vor allem Videofilmer auf ihre Kosten. Die bewusst reduzierte Auflösung von nur 10 Megapixeln sorgt bei Fotos für ausgesprochen detaillierte Bilder auch in hohen ISO-Bereichen.

UVP: 2.499 Euro

Lichtstarke Festbrennweite

VOIGTLÄNDER NOKTON 40 MM F/1,2

Voigtländer ist bekannt für seine leistungsstarken und puristischen Objektive. Mit dem Nokton 40 mm f/1,2 liefert der Hersteller ein Standardobjektiv für Sony's E-Anschluss. Am Vollformat ist die lichtstarke Linse eine 40-mm-Reportagebrennweite, an APS-C-Kameras

ein leichtes 60-mm-Tele. In der Praxis glänzt das Objektiv durch sein selektives Blendenkontrollsystem, ist also auch für Videografen geeignet und liefert ein besonders weiches Bokeh.

UVP: 1.099 Euro





FOTO: GETTY IMAGES/VLADIMIR_TIMOFEEV



Fotodrucker für unterwegs

FUJIFILM INSTAX SHARE SP3

Wer mit Fujifilm-Digitalkameras der X-Serie fotografiert, braucht nicht auf die beliebten Instax-Sofortbilder zu verzichten: Der Instax-Drucker SP3 in Jackentaschengröße verbindet sich nahtlos mit Fujifilms X-Modellen und ermöglicht den schnellen Ausdruck von Schnappschüssen im Instax-Format. Dank Akkubetrieb ist er jederzeit mobil einsetzbar.

UVP: 199 Euro

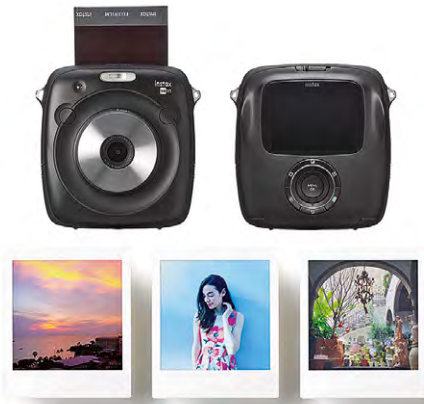
Smartphone-Gimbal

DJI OSMO MOBILE 2

Viele moderne Smartphones liefern Videos in Profiqualität. Allerdings macht die oft fehlende Stabilisierung Videofans meist einen Strich durch die Rechnung. Der Osmo Mobile 2 sagt Wackelvideos den Kampf an: Der Stabilisator für Smartphones sorgt stets für ein wackelfreies Bild – sogar bei Zeitraffer- und Zeitlupenaufnahmen. Stabile Schwenks sind ebenfalls möglich. Der eingebaute Zoom-Schiebereglер ermöglicht sogar einen professionellen Dolly-Effekt.

UVP: 149 Euro





Analoge Freude

FUJIFILM INSTAX SQUARE SQ10

Analoge Sofortbildkameras sind in. Fujifilm liefert mit der Instax-Reihe die nötige Kamera- und Sofortbilddrucker-Hardware. Neuestes Mitglied der Familie ist die Instax Square 10, die die analoge Sofortbildtechnik um digitale Features erweitert: Die Kamera speichert Aufnahmen vor dem Druck auf einer microSD-Karte, praktische Filter lassen sich über den internen Bildschirm ergänzen. Ist das Foto gelungen, kann es beliebig oft mit dem integrierten Instax-Drucker ausgedruckt werden.

UVP: 289 Euro

A3-Fotodrucker

CANON PIXMA IP8750

Fotodrucker ist nicht gleich Fotodrucker. Das weiß auch Canon – und liefert mit dem Canon Pixma iP8750 ein Modell der Extraklasse: Der Tintenstrahler besitzt ein Sechs-Farb-System für besonders lebens-echten Fotodruck bis zum A3-Format. Die Kartuschen sind einzeln wechselbar und für den Textdruck gibt es eine spezielle Pigmenttinte. Der Drucker findet dank WLAN-Anschluss jederzeit Verbindung zu anderen Geräten wie Laptop und Digitalkamera.

UVP: 349 Euro





FOTO: GETTY IMAGES/SKYNESHER

Hochleistungs- Telezoom

TAMRON 100–400 F/4,5–6,3 DI VC USD

Eine Faustregel der Optik lautet: Je kleiner der Zoomfaktor, desto besser die Bildqualität eines Objektivs. Dieser Regel trägt Tamron Rechnung und bietet mit dem 100–400 mm f/4,5–6,3 Di VC USD ein Telezoom mit 4-fach-Zoom, das entfernte Motive nah heranholt. Das bildstabilisierte Objektiv mit bis zu 640 mm Brennweite am APS-C-Sensor besitzt eine hochwertige Linsenvergütung für beste Bildqualität und einen Magnesium-Tubus für lange Lebensdauer.

UVP: 1.099 Euro



Robuster Fotospeicher

WESTERN DIGITAL MY PASSPORT SSD

Jedem Fotografen stellt sich unterwegs irgendwann die bange Frage: Wohin mit den Fotos, wenn der Laptop aus allen Nähten platzt? Externe Festplatten sind die Lösung, allerdings waren die bislang nicht allzu robust und auch recht langsam. Die Zeiten sind jedoch vorbei: Auf der My Passport SSD kann die Fotosammlung bis zu zwei Meter tief fallen, ohne Schaden zu nehmen. Und durch Datengeschwindigkeiten von bis zu 515 MB/s finden auch große RAW-Sammlungen und Videos schnell ihren Weg auf die kompakte SSD.

UVP: 449 Euro (1 TB), 239 Euro (512 GB)

HELIOS Porträt Falreflektor

- Erzielt schöne Lichteffekte und hellt störende Schatten effektiv auf
- Ideal für Porträts
- Durchmesser 60 cm
- Durch Beschichtungen in Gold und Silber kann Farbtemperatur und Bildwirkung beeinflusst werden
- Aufspannen durch Faltmechanismus
- Reflektor kann auch direkt auf ein Objektiv mit einem Durchmesser von mindestens 8 cm gesteckt werden
- Lieferung inklusive Transporttasche
- Lieferung ohne Kamera
- Zuzahlung nur 1 € inkl. MwSt. und Porto



B.I.G. Kamera-Regenschutz „Roll up“

- Tarn- und Regenschutz auch für große Kamera-Objektiv-Kombinationen aus wasserdichtem Material
- Kompaktes Packmaß 27x8x8 cm
- Lieferung ohne Stativ
- Lieferung inkl. Tasche
- UVP: 22,99 €
- Zuzahlung nur 1 € inkl. MwSt. und Porto



Ein Angebot für helle Köpfe.

Über 20 Fotografie E-Paper

6 Monate Foto-Flat XL lesen und exklusives Dankeschön sichern!

- Vorteile**
- ✗ Alle Neuerscheinungen der CHIP FOTO-VIDEO, N-Photo, ALPHA-Photo und Foto-Specials
 - ✗ Persönliches digitales Archiv
 - ✗ Kostenlose Mitgliedschaft als Insider
 - ✗ XL-Flat mit DVD-Inhalten, wie Software und Workshops

Ausfüllen und abschicken
oder unter services.chip.de/abo/foto-flat-002 bestellen

So einfach können Sie bestellen:
(Telefon) 0781-639 45 26
(Fax) 0781-846 19 1
(E-Mail) abo@chip.de
(URL) services.chip.de/abo/foto-flat-002

Weitere Angebote finden Sie unter www.chip-kiosk.de/chip

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht, die Belehrung können Sie unter www.chip-kiosk.de/widerrufsrecht abrufen.

CHIP erscheint im Verlag: CHIP Communications GmbH, St.-Martin-Str. 66, 81541 München.
Geschäftsführung: Thomas Koelzer (CEO), Philipp Brunner (COO)
Handelsregister: AG München, HRB 136615. Die Betreuung der Abonnenten erfolgt durch: Abonnenten Service Center GmbH, CHIP Aboservice, Hubert-Burda-Platz 2, 77652 Offenburg. Der Verlag behält sich vor, Bestellungen ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Ja, ich bestelle: 6 Monate Foto-Flat Flat XL für nur 35,94 € inkl. MwSt. + Porto **Z18ZA02H3**

Möchte ich die Foto Flat XL nach Ablauf der 6 Monate weiterbeziehen, brauche ich nichts zu tun. Nach 6 Monaten kann ich die Flatrate jederzeit in Textform kündigen. Es genügt eine kurze Nachricht an den CHIP Aboservice, Postfach 225, 77649 Offenburg oder per E-Mail an abo@chip.de. Das Dankeschön erhalte ich umgehend nach Zahlungseingang. Dieses Angebot gilt nur in Deutschland (Konditionen für das Ausland bitte auf Anfrage unter abo@chip.de) und nur solange der Vorrat reicht. Für Zahlungen per SEPA-Lastschrift aus dem Ausland hilft Ihnen unser Aboservice unter 0781/6394526 oder per Mail an abo@chip.de gerne weiter.

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon/Handy _____ Geburtsdatum _____

E-Mail _____

Ich bezahle bequem durch Bankeinzug. SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die CHIP Communications GmbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen

IBAN _____ Ihre BLZ _____ Ihre Konto-Nr. _____

Zahlungsempfänger:
CHIP Communications GmbH, St.-Martin-Str. 66, 81541 München
Gläubiger-ID: DE11ZZZ00000186884
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Mit folgender Kreditkarte: VISA Eurocard/Mastercard

Kreditkarten-Nr. _____ Prüfnr. _____

Gültig bis:

Ja, ich bin einverstanden, dass die CHIP Communications GmbH mich per E-Mail über interessante Vorteilsangebote informiert. Meine Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Dieses Einverständnis kann ich selbstverständlich jederzeit widerrufen.

und erhalte als Dankeschön dazu*

HELIOS Porträt Falreflektor, zzgl. 1 € (C981)

B.I.G. Kamera-Regenschutz „Roll up“, zzgl. 1 € (CA05)

* Bitte nur ein Dankeschön ankreuzen

Datum _____ Unterschrift _____

Coupon ausschneiden und schicken an: **CHIP Aboservice, Postfach 225, 77649 Offenburg** oder im Internet bestellen unter: services.chip.de/abo/foto-flat-002 **Z18ZA02H3**

SCHÖNE VERGÄNGLICHKEIT

LOST PLACES

Aufgegebene Bauernhöfe, verfallende Krankenhäuser, abgewrackte Fabrikhallen: Kaum haben Menschen einen Ort verlassen, beginnt der Verfall – und formt dabei einen spannenden Spielplatz für Fotografen.





Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen, der Frühling zieht uns hinaus ins Freie. Doch statt auf die Wiesen zu stürmen und Blumen abzulichten, nutzen einige Fotografen die wärmeren Tage zu einer Schatzsuche. Keine, bei der wir in der Erde buddeln oder Archive durchforsten. Es geht vielmehr um das Entdecken verlassener oder funktionslos gewordener Bauwerke. Mit der Kamera lassen sich alte Industrieanlagen, Fabriken, Militärkomplexe, Schlösser, Krankenhäuser oder auch zerfallene Gartenlauben sehr gut durchstreifen. Die in Deutschland meist als „Lost Places“,

also „Verlorene Orte“, und international als „Abandoned Places“ (Verlassene Orte) betitelten Plätze besitzen eine besondere Anziehung. Sie ermöglichen einen Blick in die Vergangenheit und erzählen viele kleine und auch große Geschichten.

Was sich nach einer sehr speziellen Freizeitbeschäftigung anhört, erfreut sich einer stetig wachsenden Fangemeinde, die sich selbst als „Urbexer“, abgeleitet von „Urban Exploration“, bezeichnet. In kleinen Gruppen erforschen sie urbane Räume, wobei ihre Intentionen sehr unterschiedlich ausfallen. Einige Urbexer suchen das Abenteuer,

einige sehen Lost Places als spirituelle Orte an und andere wiederum lieben den Kontrast zwischen Gebäudeverfall und Rückeroberung durch die Natur. Eines haben sie aber in der Regel gemeinsam: Sie halten ihre Entdeckungen auf Fotos fest – entweder für sich oder für die Nachwelt. Denn oft führt zunehmender Vandalismus zu Zerstörungen oder die jeweiligen Gemeinden beschließen, die Gebäude endgültig abzureißen. Das, was über Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte entstand, verschwindet dann unwiederbringlich – und nur die Fotoaufnahmen bleiben als Zeugnisse erhalten.

Gesetze und Regeln

Das sollten Sie wissen!

Lost Places üben einen besonderen Reiz auf Fotografen aus. Doch damit niemand versehentlich Hausfriedensbruch begeht, beantworten wir die wichtigsten Fragen zum Thema.

Lost Places zu fotografieren, erfordert vor allem eines: Vorbereitung. Wer sich nicht gut wappnet, kommt am Ende trotz allen Aufwands vielleicht ganz ohne Fotos nach Hause. Bei einer erstklassigen Vorbereitung geht es in erster Linie darum, auf einige Fragen Antworten zu finden, die die urbanen Ausflüge erheblich erleichtern.

01. Wie finde ich verlassene Orte?

Die erste Frage ist bereits die schwierigste. Denn verlässliche Verzeichnisse über die Standorte gibt es erwartungsgemäß keine, und die meisten Urban Explorer oder „Urbexer“ veröffentlichen weder Koordinaten, noch machen sie explizite Ortsangaben. Interessierte Fotografen müssen daher selbst recherchieren, um mögliche Motive ausfindig zu machen. Natürlich gibt es Online-Foren wie geheime-welten.de, in denen sich Urbexer miteinander vernetzen, Erfahrungen austauschen und auch gemeinsame Touren planen. Ferner liefern regionale Tageszeitungen, die gelegentlich über historische Gebäude berichten, sowie Geschichtsbücher gute Inhalts-

punkte. Doch am effektivsten ist es, die Augen offen zu halten und den eigenen Blick zu schulen. Im Laufe der Zeit lassen sich sogar Lost Places entdecken, die bisher noch von keinem Fotografen gefunden wurden.

02. Darf ich entdeckte Orte einfach betreten?

Klare Antwort: Nein. Denn auch wenn kein Zaun das Grundstück umgibt und das Gebäude aussieht, als sei es schon über hundert Jahre alt, haben solche Gemäuer stets einen Besitzer. Und dieser muss erst sein Einverständnis geben, bevor fremde Personen es betreten dürfen.

03. Wie finde ich den Besitzer?

Wenn nicht gerade ein Schild mit den Kontaktdaten am Fundort prangt, lohnt es sich, bei der Gemeinde- oder Stadtverwaltung nachzufragen. In kleinen Ortschaften wissen die Angestellten oft sofort, wem das Grundstück gehört, oder können rasch nachschlagen. Ansonsten lässt sich in vielen Fällen der Grundbucheintrag beim zuständigen Grundbuchamt einsehen.

Putztuch

An verfallenen Orten wirbelt man schnell Staub auf, der sich auf die Linse legt. Gut, wenn man sie dann reinigen kann.

Ersatzakku

Mit mehreren vollen Akkus vermeiden Sie, dass plötzlich nichts mehr geht – womöglich an abgelegenen Orten.

SD-Karten

Ist die Speicherkarte voll, ist der Frust groß. Daher vorsorgen und genügend Karten gut geschützt mitführen.

FOTO: SEBASTIAN BARSCH

Fotografieren von außen erlaubt?

In Deutschland gilt die Panoramafreiheit. Das heißt, Sie dürfen alle Gebäude von einem öffentlichen Grund aus fotografieren, auch wenn es sich in Privatbesitz befindet. Einzige Bedingung: Sie dürfen die Straßensperspektive nicht verlassen, müssen also die ganze Zeit auf der Straße oder einem öffentlichen Platz bleiben, wenn Sie die Kamera betätigen. Leitern gegen Absperrzäune zu lehnen oder Drohnen über das Gebäude fliegen zu lassen, ist hingegen untersagt. Schon ein Teleobjektiv kann kritisch sein, weil damit die Privatsphäre des Eigentümers ausgespäht werden könnte – auch wenn das Gebäude verlassen wirkt (oder erwiesenermaßen sogar verlassen ist). Auch hier sollten Sie am besten immer eine Erlaubnis einholen. So gehen Sie auf Nummer sicher.



FOTO: SABRINA RASCHPICHLER

Für Leib und Leben!

Gefahrenquellen gibt es in verlassenen Bauten viele. Wer sich ausreichend sicher fühlen will, sollte mit den entsprechenden Schutzmaßnahmen vertraut sein.

Atemschutzfilter:

Mit einer Schutzmaske in verlassene Gemäuer einzusteigen, wirkt auf den ersten Blick vielleicht übertrieben. Immerhin erschrecken Sie Menschen, die sich doch einmal auf dem Gelände aufhalten könnten, damit fast zu Tode. Trotzdem: Eine solche Atemschutzmaske kann im Notfall die Atemwege vor giftigen Sporen und Staub schützen.



Feste Schuhe:

Festes Schuhwerk ist ein absolutes Muss. Denn mit Glasscherben, Nägeln, Metallsplittern ist ebenso zu rechnen wie mit rutschigen Stellen. Praktisch sind Sicherheitsschuhe der Kategorien S1P, S3 und S5 aus dem Baumarkt.



Neben ihrer Wasserfestigkeit bieten sie verstärkte

Sohlen und eingebaute Schutzkappen, damit die Zehen vor umstürzenden Objekten sowie gegen Anstoßen geschützt sind.

Erste-Hilfe-Kasten:

Aber auch die beste Schutzausrüstung vermag Unfälle oft nicht zu verhindern. Mit einem kleinen Erste-Hilfe-Set können Sie zumindest kleine bis mittlere Wunden versorgen.



Schutzhelm:

Helme schützen den Kopf vor herabfallenden Deckenteilen. Auperdem sehen sie professionell aus, wodurch Sie auf Leute, auf die Sie vielleicht treffen, nicht zwieglig wirken. Auch Kletterhelme können Sie für den Schutz Ihres Kopfs alternativ verwenden.



Reisestativ

Im Dunkeln liegende Räume verlangen lange Belichtungszeiten – also muss ein Stativ her, das in den Rucksack passt.

Leichter Rucksack

Ein Rucksack, in dem das Nötigste Platz findet, ist für entsprechende Entdeckungstouren ideal.

Taschenlampe

In zerfallenen Bauten gibt es kein Licht. Eine Taschenlampe und ausreichend Batterien helfen.

Verpflegung

Wer etwas zum Essen und Trinken mitnimmt, hat es auf solch anstrengenden Touren leichter und dazu bessere Laune.

Smartphone

Der Universalhelfer zeigt Karten an, ermittelt GPS-Koordinaten und Sie können damit in Notsituationen Hilfe rufen.

04. Welches Kamera-Equipment benötige ich?

Generell empfiehlt es sich, so wenig Gepäck wie möglich mitzunehmen. Eine Kamera mit weitwinkligem Objektiv zwischen 10 und 28 Millimeter (KB) reicht aus, um Innen- wie Außenbereiche adäquat abzulichten. Ein leichtes Reisestativ ermöglicht zudem lange Belichtungszeiten. Um die kommt man in dunklen Innenräumen oft nicht herum.

05. Alleine oder in Gruppen?

Am besten besichtigt man Lost Places in kleinen Gruppen von mindestens drei Personen. Denn in maroden Gebäuden ist die Unfallgefahr sehr groß. Poröse Decken oder Wände etwa können unerwartet einstürzen. Sollte ein Gruppenmitglied sich dabei verletzen, kann jemand Hilfe holen, während ein anderer bei dem Verletzten bleibt. Im Zweifelsfall sollten Sie unsicher scheinende Bereiche grundsätzlich nicht betreten.

06. Wie verhalte ich mich vor Ort?

Die Urbexer unterliegen der „Lex Urbex“ – ein freiwilliger Kodex, der das Verhalten vor Ort festlegt. Zwar formulieren viele Urbexer den Kodex unterschiedlich, aber der Tenor ist der gleiche und umfasst vier wesentliche Punkte: 1. Kein Einbruch. Urbexer verschaffen sich nirgendwo gewaltsam Einlass. Ist ein Gebäude zu, dann bleibt es zu. Es darf nur über freie Eingänge betreten werden. 2. Keine Zerstörung. Urbexer distanzieren sich von jeglicher Form des Vandalismus. Graffiti, Einrichtungszerstörung sowie Müllentsorgung sind tabu. 3. Kein Diebstahl. Urbexer sind keine Diebe und nehmen keine Gegenstände oder Andenken mit. Auch verrücken sie keine Möbel und verändern nicht das Erscheinungsbild. 4. Kein Verrat. Urbexer entscheiden selbst, ob sie die Standorte ihnen bekannter Lost Places verraten wollen. Zum Schutz der Orte halten sie aber meistens die Koordinaten geheim.



1



2

Eine Illusion *der Einsamkeit*

Spannende Foto-Locations finden sich an jeder Ecke, doch nicht immer kooperiert der Besitzer. Wer ohne Stress und Risiko Lost Places fotografieren möchte, für den gibt es erstklassige Alternativen.



3

Trotz einer netten Anfrage beim Besitzer längst verlassener Bauwerke verweigert dieser gelegentlich den Zutritt. Oft aus der Furcht heraus, dass noch mehr Besucher kommen könnten oder Vandalismus Einzug hält. Oder auch aus Angst, dass er bei einem Unfall selbst haften muss. Egal welche Gründe genannt werden: Bei den Entdeckern solcher Orte führt das Gefühl, ihre fotografischen Ambitionen nicht ausleben zu können, zu Frust. Doch glücklicherweise gibt es eine Reihe legaler Alternativen, die alle Lost-Pla-

1 Bergwerk

Der staubige Dachboden einer Kirche mag manchem Urbexer vielleicht zu unspektakulär erscheinen. Wie wäre es da alternativ mit einem Besuch in einem Bergwerk? Diese sind überaus vielfältig, da alte Bergwerke sowohl unter- wie auch oberirdisch perfekte Motive bieten. Schienen winden sich durch die Stollen, rostige Loren allerorten. Dazu gesellen sich noch alte Fördertürme, Bereiche mit Wasserpumpen und vielen anderen Maschinen. Auch das Bedrückende der engen Gänge lässt sich fotografisch sehr gut einfangen.

2 Im Museum

Eine Alternative zu exklusiven Lost Places sind beispielsweise auch Freilichtmuseen. Das klingt erst einmal ungewöhnlich, da solche Anlagen in der Regel gepflegt werden und alles andere als „verlassene Orte“ sind. Doch viele Museen mit historischen Exponaten wollen das Alter der ausgestellten Flugzeuge, Dampfmaschinen oder Züge nicht übertünchen – oder es fehlt einfach das Geld für eine professionelle Restauration. Also bleiben Lokomotive und Co. rostend im Regen stehen und präsentieren sich als verführerische Motive.

ces-Anforderungen erfüllen. In erster Linie sind das historische Gebäude, die in öffentlicher Hand sind. Das können zum Beispiel stillgelegte Kasernen, Fachwerkhäuser, Brauereien oder Mahlwerke sein, die für Besucher zugänglich sind – meist gegen eine kleine Gebühr. Der unbestreitbare Vorteil: Diese Orte sind einfach zu betreten und das Fotografieren für private Zwecke ist in der Regel gestattet. Wer die Bilder veröffentlichen möchte, sollte vorher aber eine entsprechende Erlaubnis einholen.

3 Kirchen und Burgen

Die ältesten Bauwerke im christlich geprägten Europa sind vor allem Kirchen und Burgen. Gegen einen kleinen Obolus an die zuständige Pfarrei können solche Stätten oftmals von Fotografen betreten werden. Im Inneren der Bauwerke verbergen sich beispielsweise verlassene Katakomben, Weinkeller oder auch jahrhundertalte Dachstühle. Selbst in den kleinsten Dorfkirchen finden sich solche Schätze; hier ist sogar die Chance groß, dass noch nicht viele Urbexer dort waren und die Orte mit der Kamera abgelichtet haben.

4 Bunkeranlagen

Der Zweite Weltkrieg und der Kalte Krieg brachten viele Bauten hervor, die heutzutage in der Regel keinerlei Nutzen mehr erfüllen. Gerade Luftschutz- und Atomschutzbunker finden sich in ganz Deutschland in großer Zahl und können häufig noch besichtigt werden. Dabei begeistert nicht nur die spezielle Struktur der Bauten, sondern sie bieten oft auch ungewöhnliche Lichtsituationen. Viele Bunker etwa sind innen mit Farbe gestrichen, die bei einem Stromausfall anfängt zu leuchten – das erzeugt eine bedrückende Atmosphäre.



4

Als die Menschen verschwanden

Verlassene Orte werfen Fragen auf: Was ist hier geschehen? Wozu diente einst dieser Ort? Und warum haben die Menschen ihn verlassen? Von einigen Orten kennen wir die Geschichte.

1 Schwimmender Wald, Sydney

Nicht nur an Land holt die Natur sich Bauten zurück, die sich selbst überlassen wurden. Auch im Wasser bleiben Objekte der Zivilisation nicht von Eroberungen verschont. So wuchert im Wrack der 106 Jahre alten SS Ayrfield ein dichter Mangrovenwald und bedeckt es fast komplett. Einst diente das Stahlmonster den US-Truppen als Transportschiff im Zweiten Weltkrieg, bevor es 1972 in der Homebush Bay im australischen Sydney zur letzten Ruhe gebettet wurde. Der sich entwickelnde Wald macht den rostigen Riesen zu einem begehrten Motiv, zumal die funktionalen Hochhausbauten im Hintergrund einen spannenden Kontrast bieten. Endzeitatmosphäre pur!

2 Bodie, Kalifornien

Geisterstädte gibt es einige im amerikanischen Westen, aber kaum eine ist so gut erhalten wie die Stadt Bodie im Osten Kaliforniens. In der gleichsam über Nacht entstandenen Goldgräbersiedlung hat die trockene Luft rund 170 noch vorhandene Gebäude konserviert. Dadurch wirkt Bodie, als ob es gerade eben erst verlassen wurde – auch wenn seit den 1960er-

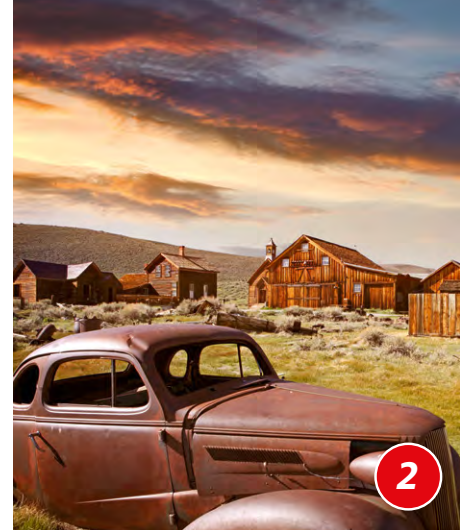
Jahren niemand mehr hier lebt. Fahrzeuge aus den 30er-Jahren, eine Tankstelle mit Zapfsäule – alles unberührt. Zudem herrscht hier im Gegensatz zu anderen Geisterstädten kein Massentourismus. Denn Geschäfte gibt es keine, genauso wenig wie eine befestigte Straße. Besucher, die es dennoch bis in die entlegene Geisterstadt schaffen, können sich daher auf einen völlig menschenleeren Ort freuen.

3 Alcatraz, San Francisco

Die wahrscheinlich bekannteste Gefängnisinsel der Welt liegt in der Bucht von San Francisco. Das auf einem Felsen erbaute Gefängnis galt aufgrund der sehr starken Strömungen in der Bucht als ausbruchssicher. Allerdings hatte die Lage den Nachteil, dass die Versorgung des Gefängnisses auf Dauer zu teuer wurde. Dazu ließ die salzhaltige Meeresluft die Gemäuer porös werden. So gelang es 1962 drei Insassen, sich durch die Mauern zu „graben“ und mit einem aus Regenmänteln gebastelten Schlauchboot zu fliehen. Zwar ging die Polizei vom Ertrinken der Männer in der Bucht aus, doch der Hochsicherheits-Mythos der Insel war dahin. Kurz darauf wurde das Gefängnis geschlossen.



FOTOS: GETTY IMAGES/KOKKAI NG, NARVIKK, LEEZSNOW, PPAMPICTURE



4 Beelitz-Heilstätten, Brandenburg

Die Beelitz-Heilstätten im Berliner Umland waren einst eine Vorzeigeklinik. Doch der Zweite Weltkrieg und die anschließende sowjetische Besatzung hinterließen ihre Spuren, sodass die meisten der 60 Gebäude im Laufe der Jahre zerfielen und heute leer stehen. Aufgrund der großen Motivvielfalt zieht es aber viele Schaulustige und Fotografen auf das Gelände. Zudem gab es in Beelitz mehrere Morde und Todesfälle, was den Gruselfaktor verstärkt. Unter anderem erwürgte 2008 ein Fotograf, der die Heilstätten als Hintergrundkulisse nutzte, sein Fotomodell. →



FOTO: GETTY IMAGES/OK PHOTOGRAPHY

Perspektiven, **die Größe zeigen**

Verlassene, leere Produktionshallen sind für Lost-Places-Enthusiasten natürlich ein Traum. Doch mit der richtigen Perspektive lichten Sie auch kleine Räume ganz groß ab.

Wie Sie einen Raum fotografieren, hängt in erster Linie von Ihrem eigenen Geschmack und Ihrer eigenen Bildsprache ab. Allerdings setzen in kleinen Räumen Faktoren wie die Enge vor Ort oder vorhandene Einrichtungsgegenstände

dem fotografischen Herangehen Grenzen. Um rechteckige und quadratische Räume realistisch wiederzugeben, sollten Sie sich daher immer in einen Türrahmen stellen. Nur so bekommen Sie möglichst viel von Ihrem Motiv aufs Bild.

Ansonsten heißt die Devise: Probieren Sie viel aus! Wechseln Sie immer wieder die Perspektive, hocken Sie sich hin oder begeben Sie sich in eine Ecke. Auch eine gute Idee: Positionieren Sie sich in der Raummitte, um ein Panorama aufzunehmen.

Die besten Perspektiven für Innenräume

Zentralperspektive (großes Bild oben)

Hierbei befindet sich die gegenüberliegende Wand parallel zum Kamerasensor. Je größer der Abstand zwischen Kamera und Wand ausfällt, desto mehr vom Innenraum landet hinterher auf dem Bild. Aus dieser Perspektive wirken gerade kleinere Räume sehr aufgeräumt.

Zwei-Punkt-Perspektive (Bild rechts)

Bei dieser Art der Perspektive fotografieren Sie entlang der den Raum teilenden Diagonale. Dadurch laufen alle Wände schräg ins Bild und der Blick des Betrachters wandert hinterher. Diese Perspektive verleiht dem Raum Tiefe und Dynamik. Zudem ist der Abstand zwischen zwei gegenüberliegenden Raumecken größer als zwischen einander gegenüberliegenden Wänden. Wenn Sie sich in eine Ecke stellen, bekommen Sie mehr auf Ihr Bild, als wenn Sie etwa an der Schmalseite stehen.



FOTO: GETTY IMAGES/TUNART

Licht ins Dunkel bringen

Lost Places zu fotografieren bedeutet häufig, mit wenig oder gar keinem Licht zu arbeiten. Denken Sie also an Hilfsmittel, um nicht komplett im Dunkeln zu stehen.

TASCHENLAMPE

Eine Taschenlampe sollten Sie auf Ihren Touren generell dabei haben, damit Sie sich nicht bei Nacht verlaufen oder in dunklen Räumen über Trümmer stolpern. Doch der kleine Helfer weist Ihnen nicht nur den Weg, sondern Sie können ihn auch zum Ausleuchten der Location verwenden. Bauen Sie Ihre Kamera dazu auf einem Stativ auf, lösen Sie aus und leuchten dann mit der Taschenlampe einmal über jede Stelle im Motiv. Die Belichtungszeit Ihrer Kamera richtet sich danach, wie lange Sie zum Ausleuchten insgesamt brauchen. Übrigens: Durch die niedrige Position der Lampe bekommen unebene Flächen mehr Struktur.

LIGHTPAINTING

Die kreativste Art, verlassene Orte auszu-leuchten, ist das beliebte Lightpainting. Dazu setzen Sie Ihre Kamera auf ein Stativ und wählen eine Belichtungszeit von mehr als zehn Sekunden. Während der Belichtung bewegen Sie sich mit einer Lichtquelle – etwa einer Smartphone-Lampe – durch das Motiv. Je planvoller Ihre Bewegungen, desto mehr

ist hinterher auf dem Bild zu sehen. Es entstehen Lichtpfade, die sich durch die Räumlichkeit ziehen, oder Sie setzen mit der Lampe kleine Lichtakzente. Probieren Sie es einfach mal aus!

INTERNER KAMERABLITZ

Der interne Kamerablitz wird gerne unterschätzt und von manchen Fotografen sogar belächelt. Doch gerade bei im Dunkeln liegenden Räumen sorgt er für eine spezielle Stimmung. Durch seine Reichweite von nur wenigen Metern leuchtet er zwar den Vordergrund aus, doch das Licht geht in der Tiefe des Raumes verloren. Das Bild bekommt dadurch einen Hell-dunkel-Verlauf und Objekte erhalten einen Schlagschatten. Das ähnelt Szenen aus Horrorfilmen, in denen die Protagonisten nur mit einer Taschenlampe unterwegs sind.



BRANDGEFAHR Keine Pyrotechnik verwenden!

Auch wenn der Reiz groß ist: Verwenden Sie in Lost Places keine Pyrotechnik! Kein Wow-Effekt rechtfertigt es, die Gefahren einzugehen, die mit Feuerwerkskörpern oder brennender Stahlwolle verbunden sind. Selbst wenn Sie eine Erlaubnis zum Fotografieren haben, wird der Grundstückseigentümer vermutlich rechtlich gegen Sie vorgehen, wenn sein Gebäude bei einem Brand beschädigt wird. Zudem gefährden Sie damit das Leben anderer und natürlich Ihr eigenes.



Zwischen Licht und Schatten

Saubere Kanten, klare Strukturen und kräftige Farben: Per Photoshop retten Sie nicht nur zu dunkle und zu helle Bilder, sondern machen aus ihnen echte Perlen Ihrer Fotosammlung.



Aufnahmen von Lost Places leben von einem hohen Dynamikumfang, der dem Bild Tiefe und Struktur verleiht. Doch vor Ort ist die Lichtsituation angesichts zugewelger oder zugewachsener Fenster oft alles andere als optimal. Es ist zu dunkel, zu hell oder

das Tageslicht beleuchtet nur Teile der Location. Doch mit der Unterstützung von leistungsstarken Bildbearbeitungsprogrammen wie Photoshop und Lightroom lässt sich vieles wieder ausbügeln – sei es bei der RAW-Entwicklung oder bei der Nachbearbeitung.

FOTO: THOMAS PROBST

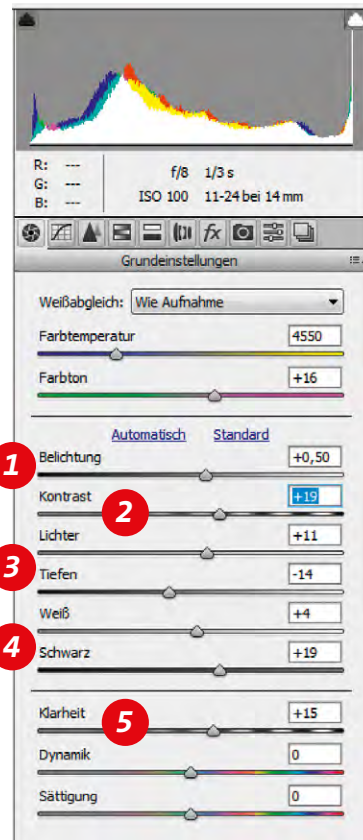


HDR (High Dynamic Range)

Beim Fotografieren

Bei Motiven mit sehr großem Kontrastumfang empfiehlt sich ein HDR. Grundlage dafür ist eine Belichtungsreihe. Die Bilder

setzen Sie dann, falls Ihre Kamera keine HDR-Funktion besitzt, in Photoshop zu einem HDR zusammen.



Mehr Dynamik in Camera RAW

Beim Entwickeln

1 BELICHTUNG

Der Regler ermöglicht das Aufhellen/Abdunkeln des gesamten Bildes um bis zu jeweils fünf Blendenstufen.

2 KONTRAST

Beim Erhöhen des Kontrasts werden mittlere bis dunkle Bildbereiche dunkler, mittlere bis helle dagegen heller.

3 TIEFEN UND LICHTER

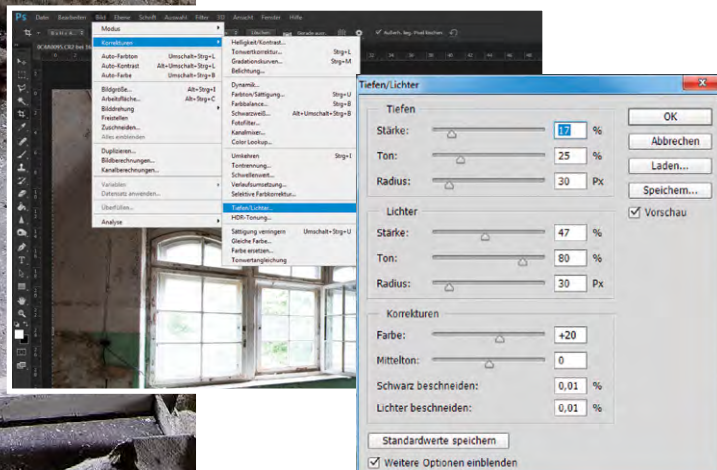
Mit den beiden Reglern können Sie helle und dunkle Details im Bild wiederherstellen.

4 SCHWARZ UND WEISS

Damit korrigieren Sie die dunkelsten Stellen wie auch helle Spitzlichter ohne die Mittelöne.

5 KLARHEIT

Der Regler verstärkt den lokalen Kontrast im Mitteltonbereich. Dadurch entsteht der Eindruck von Schärfe.



Tiefen und Lichter

Beim Nachbearbeiten

Wenn Ihr Bild nur als JPEG vorliegt oder Sie während der Nachbearbeitung die Tiefen und Lichter noch einmal korrigieren wollen, nutzen Sie in Photoshop am besten „Bild | Korrekturen | Tiefen/Lichter“. Hier können Sie über die zwei „Ton“-Regler jeweils festlegen, welche Tonwerte zu den Tiefen oder welche zu den Lichtern gehören und anschließend über die jeweiligen „Stärke“-Regler diese Tonwerte entsprechend aufhellen bzw. abdunkeln. So lassen sich die Tiefen und Lichter präzise definieren und anpassen.

FRISCHE LUFT

Morgens ist die Luft meist noch empfindlich kühl. Dennoch lohnt es sich, früh aufzustehen, um die ganz besondere Lichtstimmung bei Sonnenaufgang einzufangen.

RÄUMLICHKEIT

In Wahrheit ist die linke Windmühle genauso groß wie die rechts von ihr. Doch da sie sich weiter entfernt vom Fotografen befindet, erscheint sie kleiner und verleiht dem Bild seine optische Tiefe. Ohne diese „kleine“ Windmühle wäre die Aufnahme weitaus weniger spannend.

FARBVERLAUF

Der Sonnenaufgang zaubert einen fantastischen Farbverlauf und somit eine wunderschöne Stimmung auf den bedeckten Himmel. Die sonst so trüben Wolken werden plötzlich zu einem der Highlights. Von Violett über Lila und Weiß bis zu Hell- und Dunkelblau ist alles dabei.

FINGERZEIG

Ob Absicht oder Zufall lässt sich nicht sagen. Doch die Ausrichtung des Flügels nach oben führt den Blick weg von der Windmühle hin zu den hübsch gefärbten Wolken. Die leichte Neigung nach links ist besser als eine komplett senkrechte, denn sie lässt Bewegung und Dynamik erahnen.

STANDORT

Besser lässt sich die Windmühle nicht im Bild platzieren. Sie liegt fast perfekt im Goldenen Schnitt. Um diesen auszumachen, unterteilen Sie ein Foto mit je zwei horizontalen und vertikalen imaginären Linien in neun gleich große Teile. Dort, wo sie sich schneiden, sollte in etwa der wichtigste Teil Ihres Motivs sitzen.

10 FOTOS, DIE SIE JETZT MACHEN KÖNNEN

Frische Bildideen – am besten gleich ausprobieren!

01 **Gefangen im Eis**

MAKRO

Eis hat einen ganz eigenen Zauber: Machen Sie einen Streifzug durch die Natur und entdecken Sie seine wunderbaren Farben und Strukturen.

Gerade im März und April gibt es oft noch sehr kalte Tage. So finden sich zugefrorene Seen und Pfützen oder Eisschollen auf Kanälen und Flüssen. Hier konserviert die Natur Überbleibsel aus dem letzten Jahr oder setzt mit Luftblasen interessante Akzente. Dem spanischen Naturfotografen Andrés M. Domínguez ist mit einem 100-Millimeter-Makro ein ganz beson-

deres Motiv geglückt: „Ich habe die Storchschnabel-Pflanze *Geranium molle* in einem kleinen Teich in den Bergen entdeckt“, erzählt er. „Die intensive Farbe des Eises wurde von Algen verursacht. Die Luftblasen und Linien entstanden, als morgens das Eis zu schmelzen begann. Deshalb musste ich ziemlich früh aufstehen und zügig arbeiten.“

SO LEGEN SIE LOS...

- *Beschatten Sie das Motiv. Bei zu starkem Lichtkontrast entgehen der Kamera viele feine Details.*
- *Ein Polarisationsfilter entfernt störende Reflexionen und sorgt für satte Farben.*
- *Noch mehr Naturbilder von Andrés M. Domínguez unter www.dendrocopos.com.*





02 Motive im Tunnelblick

KREATIV

Eine „umgestülpte“ Panorama-Aufnahme macht den Wald zum Nabel der Welt.

Panoramen bilden die Welt so ab, wie sie ist. Einzigartig, überwältigend und meist möglichst realistisch. Es gibt jedoch auch Rundumblicke mit einem eher spielerischen Ansatz: So verwendet etwa der rumänische Fotograf Silviu Topor den Untergrund als Rahmen für sein eigentliches Motiv und erzeugt so aus dem Waldboden einen Tunnel, der den Blick fast immer zu den Bäumen führt.

Die Vorgehensweise unterscheidet sich kaum vom üblichen Panorama-Stitching: Ein Motiv wird in vielen Einzelphotos aufgenommen, Topor deckt dabei immer 360 Grad ab. Die Aufnahmen fügt er dann mit der Software

Autopano (www.kolor.com) nahtlos zusammen. Die Einstellung »Little Planet« erschafft nicht nur kugelförmige Gebilde, sondern auch röhrenförmige Tunnel. So wird der Himmel zum Zentrum, um das sich alles dreht. Silviu Topor hat sich für diesen Zweck einen Panoramakopf gebaut. Die Fotos entstehen mit einer Nikon D7100 und dem Objektiv 18–140 mm f/3,5–5,6. Für die Bildbearbeitung verwendet er neben Autopano auch Lightroom, um etwa Vignetten zu entfernen. Viel Speicherplatz ist dabei unverzichtbar: Seine Panoramen bestehen aus etwa 20 bis 30 Einzelaufnahmen und sind somit mindestens ein Gigabyte groß.

SO LEGEN SIE LOS...

- Für Panoramen ohne Fehler an den Anschlussstellen stellen Sie Fokus, Weißabgleich und Belichtung manuell ein.
- Die Einzelbilder sollten sich etwa um ein Drittel überlappen.
- Entfernen Sie vor dem Stitchen (also dem Aneinanderheften der Einzelbilder) Fehler wie Vignetten, Verzerrungen oder chromatische Aberrationen.

FOTOS: SILVIU TOPOR

03 Fusionsküche

FOOD

*Wer sagt, dass man mit Essen nicht spielen darf?
Wir treten den fotografischen Gegenbeweis an.*

Es ist inzwischen weit verbreitet, sein Essen zu fotografieren. Dabei ist stets das Ziel, es möglichst appetitlich aussehen zu lassen. Anders die Food-Fotografie von Vanessa McKeown: Hier dienen Nahrungsmittel lediglich als Material für ihre überbordende Fantasie. So entstehen zum Beispiel aus Spülschwämmen und Beeren kleine Kuchen, und Blumenkohlröschen steckt die Fotografie in einen Eisbecher. Es entstehen Kreationen, die einem zwar nicht unbedingt das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen, aber durchaus eine Augenweide sind. „Nahrungsmittel kann man immer auch aus einem anderen Blickwinkel sehen“, erklärt McKeown. „Bei diesem Bild wollte ich etwas Gesundes wie diesen Blumenkohl wie eine

Süßigkeit fotografieren.“ Ihre Ideen kommen von überall her: Beim Shooting arbeitet sie sehr frei, probiert Dinge einfach aus und lässt sich inspirieren. Viele ihrer originellen Bildkreationen präsentiert McKeown auf www.vanessamckeown.com.

SO LEGEN SIE LOS...

- *Achten Sie auf eine perfekte, schattenfreie Ausleuchtung. Mit Dauerlicht gelingt das oft besser als mit Blitzlicht.*
- *Bonbonbunte Hintergründe und durchgehende Schärfentiefe verstärken den artifiziellen Touch der Aufnahmen.*



FOTO: VANESSA MCKEOWN



FOTO: BENEDICT BRAIN

04 Landschaften invertieren

KUNST

*Dramatische Bilder –
durch Experimentieren
mit Tonwerten.*

Wer schon etwas länger fotografiert, hat mit Sicherheit schon öfter das Negativ einer Schwarz-Weiß-Aufnahme in der Hand gehabt. Darauf sind die Tonwerte invertiert, das heißt helle Flächen erscheinen dunkel bis schwarz und umgekehrt. Manche Motive gewinnen dadurch eine ungewöhnliche Dramatik, etwa schneebedeckte Berge, Felsen mit deutlicher Struktur und Texturen aus hellen und dunklen Bereichen. Eher surreal wirkt dagegen ein Himmel, der statt mit den üblichen hellen Wolken mit einem dichten schwarzen Dampf bedeckt zu sein scheint.

Probieren Sie es einfach mal aus! Durchforsten Sie Ihr Bildarchiv nach geeigneten Motiven und invertieren Sie diese mit ein paar Klicks. Doch beachten Sie: Nicht jede Bildbearbeitungssoftware bietet einen solchen »Umkehren«-Filter. Bei Adobe Photoshop beispielsweise werden Sie fündig, bei Lightroom hingegen fehlt er.

SO LEGEN SIE LOS...

- *Wandeln Sie Ihr Bild zunächst in Schwarz-Weiß um, in Photoshop etwa über den Korrekturfilter »Schwarzweiß«.*
- *Danach klicken Sie auf den Korrekturfilter »Umkehren«. Jetzt erscheint das Motiv wie durch Zauberhand als Negativ.*
- *Manchmal wirkt nur ein Teil des Motivs wirklich gut. In diesem Fall können Sie das Original entsprechend zuschneiden.*



FOTO: MATT TUFFIN

05 Lichtwellen

NACHT

Fantasiewelten erschaffen mit LEDs und Displays.

Was dem Jedi sein Lichtschwert, ist dem Nacht-
fotografen seine Taschenlampe. Mit ganz simplen
Lichtquellen können Sie in der Dunkelheit ganz
erstaunliche Dinge vollbringen. Zwar erfordert die
Lichtmalerei etwas Übung, macht aber jede Menge
Spaß. Als Lichtquellen eignen sich nicht nur LED-
Taschenlampen, sondern auch Knicklichter, Laser-
pointer, Displays – also alles, was leuchtet.

Noch ein Schritt weiter gehen sogenannte Pixel-
sticks für Fotografen: Die bis zu zwei Meter langen
Leisten sind mit Hunderten farbigen LEDs besetzt,
die sich über einen Controller individuell einstellen
lassen. Damit gelingen nicht nur Projektionen in
unterschiedlichsten Farben, sondern auch Bilder.
Unser Tipp: Fragen Sie Ihren Fotofachhändler, wel-
che Produkte er Ihnen empfehlen kann!

SO LEGEN SIE LOS...

- *Machen Sie eine Testaufnahme mit einer Belichtungszeit von etwa 15 Sekunden und passen Sie dann die Belichtung an.*
- *Wenn Sie Dinge im Vorder- und Hintergrund sichtbar machen wollen, gelingt das mit einem externen Blitz.*
- *Verwenden Sie hierfür unbedingt ein Stativ.*



FOTO: JAMES PATERSON

06 Alles steht kopf

PROJEKT

*Zu tief ins Glas geschaut?
Optische Spielereien mit der Kamera.*

Optische Täuschungen begegnen uns so oft, dass wir sie gar nicht mehr als solche wahrnehmen. Horizontale Spiegelungen in Gläsern etwa fallen uns im Allgemeinen gar nicht auf. Die Kamera reagiert aber anders: Sie hält unbestechlich fest, was zu sehen ist, und hebt es dadurch wieder über unsere Wahrnehmungsschwelle. Machen Sie doch mal ein Fotoprojekt und dokumentieren Sie die Welt, die in Gläsern kopfsteht! Um den Betrachter nicht zusätzlich zu verwirren, ist es wichtig, ansprechende, klare Hintergründe zu finden. Mit farbigen Flüssigkeiten oder Kohlensäure im Glas setzen Sie weitere Akzente.

SO LEGEN SIE LOS...

- *Achten Sie auf absolut saubere Gläser ohne Gebrauchsspuren oder Kratzer.*
- *Behalten Sie auch den Hintergrund im Blick. Im Glas ist davon aufgrund des Fischaugeneffekts weit mehr als sonst zu sehen.*



07 **Auf den Hund gekommen**

TIERE

So entstehen professionelle Porträts von Hunden und anderen Haustieren.

In circa achteinhalb Millionen deutscher Haushalte zählt ein Hund zur Familie. Da liegt die Idee nicht fern, die tierischen Gefährten von einem Fotografen von der besten Seite ablichten zu lassen. Andy Biggar ist selbst stolzer Besitzer von drei treuen Vierbeinern und zudem einer der begehrtesten Hundefotografen Englands. Sein Werdegang ist recht ungewöhnlich: Nach einem Schlaganfall mit 38 Jahren begann Biggar während seiner Rehabilitation, sich mit der Fotografie zu beschäftigen. Zu Anfang standen ihm seine eigenen Hunde Modell und die Erfolge ließen nicht auf sich warten: Zweimal wurde er beim Wettbewerb „Dog Photographer of the Year“ (www.

dogphotographeroftheyear.org.uk) Zweiter und seine Arbeit führte ihn durch ganz Europa und um die Welt.

Biggars Erfolgsgeheimnis besteht darin, den Besitzer des Tieres ins Shooting gezielt mit einzubeziehen. „Nur so schafft man es, den wahren Charakter des Hundes einzufangen“, erklärt er. „Es ist immer wieder eine Herausforderung, die Hunde zu einer aufmerksamen Pose zu überreden, die auch noch entspannt wirken soll.“ Für seine Shootings wählt Biggar meist ein Zeitfenster von etwa 30 Minuten: „Es ist wichtig, dass man jede Sekunde davon nutzt. Dauern die Aufnahmen länger, beginnen die Hunde, sich zu langweilen.“

SO LEGEN SIE LOS...

- *Verwenden Sie für die Hundepor­träts eine Verschlusszeit von 1/500 Sekunde, bei schlechten Wetter auch ruhig weniger (beispielsweise 1/320 Sek.).*
- *Empfehlenswert ist ein lichtstarkes Objektiv mit großer Blendenöffnung (z. B. f/2,8 oder gar f/1,8). Dadurch erhalten Sie eine geringe Schärfentiefe, was bei Porträts besonders attraktiv wirkt.*



FOTOS: NOELL OSZVALD

08 Perfekte Konstruktion

PORTRÄT

Das Selbst als Objekt: Surreale Porträts in Schwarz-Weiß

Selbstporträts? Konzeptkunst? Surreale Bildmontagen? Die Selbstporträts der ungarischen Künstlerin Noell Oszvald lassen sich nur schwer einordnen. Sie alle zeigen die Künstlerin selbst, aber nur selten ihr Gesicht. Die Proportionen des Körpers und des Hintergrunds sind perfekt arrangiert, die Helligkeitswerte äußerst akribisch und ausgewogen in Schwarz-Weiß umgesetzt.

„Die meisten meiner Selbstporträts sehen lediglich wie Fotografien aus. Ich baue sie am Computer aus mehreren Einzelbildern zusammen, ähnlich wie ein Puzzlespiel“, erklärt sie. Mehr von der Künstlerin finden Sie unter www.cargocollective.com/noelloszvald.

SO LEGEN SIE LOS...

- Spielen Sie mit Linien, Formen und Posen. Hintergrund und Körper sollten perfekt ausbalanciert werden.
- Reduzieren Sie das Bild auf Schwarz-Weiß und spielen Sie mit Helligkeit und Kontrasten. Auch hier sollte sich ein harmonisches Gesamtbild ergeben.
- Suchen Sie nach Bildern mit starken, minimalistischen Motiven und integrieren Sie diese in die Selbstporträts. Wichtig ist, dass die Montagen dennoch ein harmonisches Gesamtbild ergeben und die Kanten unsichtbar bleiben.

09 Aufnahmen für die Akte X

NACHT

Das Motiv ist irgendwo da draußen. Enthüllen Sie die Geheimnisse des Waldes.

Im Schutz der Nacht verwandelt sich auch das hübsche Wäldchen in Ihrer Nachbarschaft in einen Schauplatz mit hohem Gruselfaktor. Machen Sie es wie Andrei Cosma: Bewaffnen Sie sich mit Kamera, starken Taschenlampen und Blitz und halten Sie die geheimnisvolle Atmosphäre in Bildern fest.

Am besten gelingt das in Begleitung: Dadurch wird die nächtliche Fotojagd etwas weniger unheimlich und Sie haben gleich das notwendige Model dabei. „Die Bildidee hatte ich schon lange, aber wir mussten auf eine Nacht mit Nebel warten“, erklärte Cosma, der gemeinsam mit seinem Bruder loszog. Mit einer DSLR-Kamera und einem extremen 10–20-mm-Weitwinkelzoom experimentierten sie mit verschiedenen Ausleuchtungen und Perspektiven. „Trotz Regen waren wir einige Stunden unterwegs. Aber es hat sich gelohnt, wir sind mit tollen Bildern zurückgekommen.“

SO LEGEN SIE LOS...

- Je größer die Lichtquelle ist und je näher diese am Motiv platziert wird, desto weicher wirkt das Licht.
- Ziehen Sie ruhig bei schlechtem Wetter los. Wenig Sicht erhöht den Gruselfaktor.
- Oft ist weniger mehr: Überfrachten Sie die Szene nicht mit zu vielen Lichtquellen.
- Lassen Sie sich inspirieren: Mehr von dem rumänischen Fotografen Andrei Cosma unter www.photocosma.net.



FOTO: ANDREI COSMA



10 **Alles im Rahmen**

LERNEN

Kleine schwarze Pappe, große Hilfe: So finden Sie den richtigen Bildausschnitt.

Profis erzielen manchmal mit den einfachsten Mitteln eine große Wirkung. Beim Fotografen Charlie Waite ist es ein simpler schwarzer Rahmen aus Pappe. Der Engländer kann auf eine jahrzehntelange Berufserfahrung und Ausstellungen auf der ganzen Welt zurückblicken, trotzdem möchte er das kleine Hilfsmittel nicht missen. Denn so nimmt man sich genü-

gend Zeit, genau den richtigen Ausschnitt zu finden. „Wer zuerst Stativ und Kamera aufbaut, ist oft zu bequem, später noch den Standort und damit den Bildausschnitt zu variieren“, erklärt Charlie Waite. Seine Arbeit zeichnet sich durch weitläufige Landschaften und sorgfältig komponierte Details auf. Neben einem rechteckigen Rah-

men im Verhältnis 3:2 nimmt er einen Panorama- und einen quadratischen Rahmen mit auf Reisen. Auch wenn der klassische Mittelformat-Ausschnitt für Landschaften nicht gerade naheliegend erscheint, zeigt ein Blick auf www.charliewaite.com, dass der kompakte Zuschnitt die Harmonie stützt und den Blick aufs Wesentliche schärft.



1. DIE SZENE

Das große Foto ganz oben zeigt eine Allee aus herrlichen alten Buchenbäumen. Was man nicht sieht: Daneben liegt eine zeitweise recht stark befahrene Straße. Das Ziel der Aufnahme ist es, den Verkehr auszublenden und sich auf die Bäume zu konzentrieren.



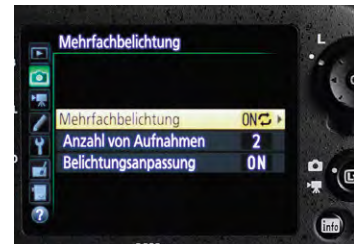
2. HILFSMITTEL

Bevor Charlie Waite Stativ und Kamera aufbaut, kommt ein wichtiges Zubehör zum Einsatz: ein schwarzes Stück Pappe, das wie ein Rahmen zugeschnitten ist. Eine handliche Größe von etwa 15 x 10 cm reicht für diese Zwecke vollkommen aus.



3. BILDAUSSCHNITT

Mit dem Papprahmen sucht Waite die Location nach dem richtigen Bildausschnitt ab. Dabei lässt er sich Zeit, und das lohnt sich: Auch an scheinbar unspektakulären Orten gibt es wunderschöne, weil sehr harmonische Bildausschnitte zu entdecken.



4. UNSCHÄRFE

Bei diesem Bild von der schönen Allee setzte Waite einen weiteren Trick ein: Die Mehrfachbelichtung. Durch die Überlagerung mehrerer Bilder entsteht eine leichte Bewegungsunschärfe in Blättern und Gräsern, die eine sanfte, romantische Stimmung vermittelt.

ALLES IM RICHTIGEN

Der Frühling steht vor der Tür! Jetzt ist die Zeit, auch der Wohnung einen frischen Touch zu verleihen. Ihre Lieblingsmotive in einer neuen Aufmachung sind dafür perfekt geeignet.

RAHMEN



FOTOS: CEWE

Endlich können wir den grauen Wintermonaten ade sagen. Erste wärmende Sonnenstrahlen lassen die Natur in neuem Glanz erstrahlen. Höchste Zeit, auch in den eigenen vier Wänden neue Akzente zu setzen. Eine wunderbare Möglichkeit für neue Impulse sind Ihre Lieblingsmotive: Eine Landschaftsaufnahme aus dem letzten Urlaub, ein schönes Familienporträt oder ein Bild Ihres Sehnsuchtsortes – die Emotionen, die Sie mit diesen Motiven verbinden, werden Ihren Räumen eine ganz neue Atmosphä-



re verleihen. Besonders, wenn Sie Ihre Bilder zusätzlich in einem stilvollen Rahmen, hinter Glas oder auf Holz präsentieren.

Der kompetente Bilderservice von RINGFOTO und PHOTO PORST bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, Ihre einzigartigen Bilder bestmöglich zur Geltung zu bringen. Wir konnten hier nur eine kleine Auswahl für Sie zusammenstellen. Also, worauf warten Sie? Legen Sie los, entdecken Sie Ihre Wohnung neu und sorgen Sie für fotografische Frühlingsfrische!

Edel auf Glas

Sie möchten Ihr Lieblingsbild glasklar vor Augen haben? Dann ist Acrylglas eine wunderbare Variante. Direkt auf das Glas gedruckt oder als Fotoabzug dahinter – beide Möglichkeiten versprechen erstaunliche Tiefeneffekte. Die Größe lässt sich hierbei millimetergenau auswählen.



Schlicht & schön

Oftmals ist weniger mehr – eine Aufnahme mit starker Bildsprache oder emotionalem Motiv wirkt in einem schlichten Rahmen besonders gut.



Poster-Panorama

Manchmal darf es aber auch etwas mehr sein – besonders wenn es um atemberaubende Panoramabilder geht. Auf bis zu drei Meter Länge können Sie Ihre Bilder auf Fotopapier drucken lassen und sie so perfekt in Szene setzen. Ein stilvoller Rahmen unterstreicht den Posterdruck zusätzlich.



Glänzender Auftritt

Ein Hauch Industrial-Style lässt sich hervorragend mit Rahmen aus Kupfer erzeugen. Ein glänzender Kontrast, der sich mit passenden Passepartouts noch verstärken lässt. Quadratische Motive eignen sich gut für eine Galerie.



Zart & rau

Gegensätze ziehen sich an. Ein inniges und emotionales Motiv kommt auf einem natürlichen Material wie Holz besonders zur Geltung. Natürliche Maserung und Farbe des Holzes machen aus Ihrem Bild ein unverwechselbares Unikat.

Fotoleiste: Erzählen Sie Ihre Geschichte

Quer- oder Hochformat: Überlegen Sie, welche Bilder Sie für Ihre Fotoleiste nutzen möchten, und entscheiden Sie, ob ein Quer- oder Hochformat

besser passt. Bedenken Sie ebenfalls, wo die Leiste später aufgehängt werden soll und ob sich das gewählte Format für diesen Platz eignet.

Hintergrundfarbe: Die ausgewählten Fotos werden durch einen farbigen Hintergrund eingerahmt – so können Sie das Ergebnis dem Stil Ihrer

Wohnung und der Bilder anpassen. Auch Schriftzüge beispielsweise in der Mitte zwischen den Bildern lassen sich integrieren.

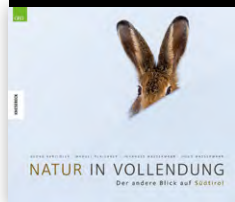


Unser
Urlaub auf
dem
Segelboot




**NATUR IN
VOLLENDUNG**

G. Kantioler, M.
Plaickner, H. Wassermann & J. Wassermann
176 Seiten, Knesebeck
25,3 x 29,5 cm
34,95 Euro



Flora & Fauna in Perfektion

Atemberaubende Landschaften, mitreißende Szenerien, detailreiche Nahaufnahmen – unsere Natur ist unfassbar vielfältig, fesselnd und faszinierend. Die vier Fotografen Georg Kantioler, Manuel Plaickner, Hugo Wassermann und Johannes Wassermann bringen genau diese Faszination in ihrem Bildband „Natur in Vollendung“ zum Ausdruck. Schaffensort ist dabei ihre Heimat Südtirol. Seit vielen Jahren setzen sich die Naturliebhaber intensiv mit der Region auseinander. Wann immer es geht, sind sie, ausgerüstet mit Stativ und Kamera, in der heimischen Bergwelt

unterwegs und versuchen gefühlvolle und ausdrucksstarke Bildkompositionen zu schaffen. Dabei scheuen sie keine Mühen und Anstrengungen, um zu außergewöhnlichen Bildern zu gelangen – Bildern von selten gesehenen Wildtieren in ihren natürlichen Lebensräumen, Porträts der von der Zeit geformten Landschaften oder der im Verborgenen lebenden Insekten und Reptilien. Der individuelle Stil jedes Fotografen sowie der persönliche Zugang zur Heimat machen diesen Bildband zu seinem besonderen Werk für jeden Naturfoto-Enthusiasten.



PORTRAITS 2005–2016

Annie Leibovitz
316 Seiten
Schirmer/Mosel
28 x 36,5 cm, 68 Euro



FOTO: RACHEL FEINSTEIN MIT TOCHTER; FLORA CURRIN, N.Y.C. 2010 © ANNIE LEIBOVITZ/TRUNK ARCHIVE/COURTESY SCHIRMER/MOSEL

Porträts in Perfektion: Adele, Hillary Clinton, Barack und Michele Obama, Serena und Venus Williams – sie alle haben sich in den vergangenen Jahren von Annie Leibovitz porträtieren lassen. Die Aufnahmen sind nicht nur Porträts von Persönlichkeiten aus Pop, Politik, Kunst und Sport, sondern ein Spiegel unserer Zeit. Annie Leibovitz' Kunst begleitet Liebhaber der Fotografie bereits seit den 70er-Jahren. Das neue Buch „Portraits 2005–2016“ ist eine weitere Bilanz ihres Schaffens und wird von einem autobiografischen Text begleitet.

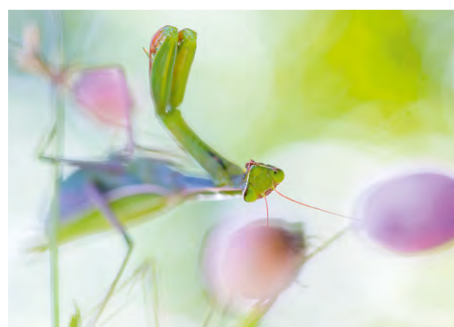
Natur hautnah: Der „Europäische Naturfotograf des Jahres“ zählt zu den renommiertesten internationalen Wettbewerben. Während die Suche nach dem Naturfotografen 2018 bereits läuft, zeigt das Pferdemuseum Verden nochmals die 85 ausgezeichneten Fotografien von 2017.

GDT EUROPÄISCHER NATURFOTO- GRAF 2017

1. März bis 30. Mai,
Deutsches
Pferdemuseum Verden
dpm-verden.de



FOTO: ERLEND HAARBERG



Ob Grasfrosch (großes Bild), Gottesanbeterin (oben, klein) oder Auerhahn (unten, klein) – die Tierwelt Südtirols zeigt sich facettenreich.

FOTO: MICHAEL RUNKEL



Wunderbare Welt:

Möchten Sie Niue, das kleinste Land der Erde kennenlernen? Oder auf dem Vulkan Nyaragoro den größten Lavasee der Erde brodeln sehen? Dann tauchen Sie in Michael Runkels Bildband „Meine Reisen an die Enden der Welt“ ein. Über 175 Länder dieser Erde hat der Fotograf bereits bereist, darunter viele unentdeckte Orte fernab der ausgetretenen Pfade. Begleiten Sie Runkel auf seinen faszinierenden Reisen rund um den Globus!

MEINE REISEN AN DIE ENDEN DER WELT

Michael Runkel
208 Seiten,
Frederking & Thaler,
23,3 x 27,3 cm,
34,99 Euro



LOUISE DAHL- WOLFE: A STYLE OF HER OWN

bis 20. Mai,
NRW-Forum Düsseldorf
nrw-forum.de



FOTO: TWINS AT THE BEACH, NASSAU, 1949. PHOTOGRAPH BY LOUISE DAHL-WOLFE. COLLECTION STALEY WISE GALLERY. © 1989 CENTER FOR CREATIVE PHOTOGRAPHY, ARIZONA BOARD OF REGENTS.

Stilvoll: Die Premiere des neuen Fotofestivals Dueseldorf Photo startete mit einer Pionierin der Modefotografie: Louise Dahl-Wolfe. Durch die über hundert gezeigten Arbeiten wird deutlich, wie sie als eine der wichtigsten Fotografinnen des 20. Jahrhunderts das Bild einer modernen, unabhängigen Frau mitprägte.



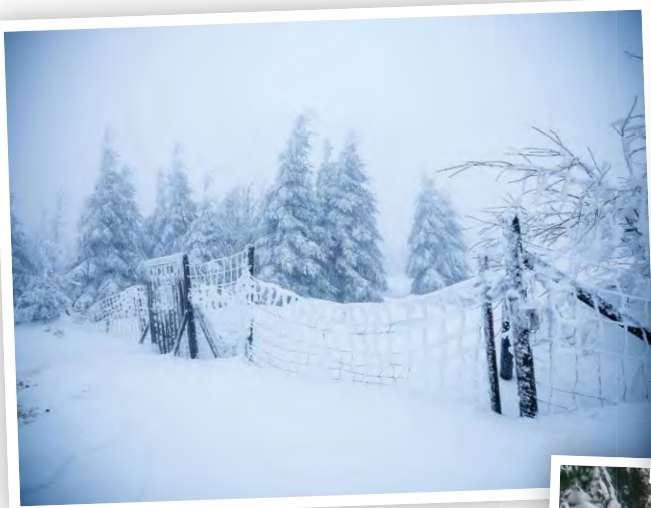
TIPPS VOM DIGIGURU

MARTIN
WAGNER

Technikspezialist der
RINGFOTO-Gruppe,
Past President DIMA

**„Also lautet ein Beschluss,
dass der Mensch was
lernen muss.“**

WILHELM BUSCH, MAX UND MORITZ



Es hört nicht auf ... stetes Lernen erweitert unseren Horizont und unsere Fähigkeiten. Wussten Sie schon, dass die Fotofachhändler regelmäßig Fotokurse anbieten? Von Schulungen zur Fotobuchgestaltung über Einsteigerkurse zu neuen Kameras bis hin zu speziellen Technik-Workshops und Fotoreisen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten, um das Hobby Fotografie besser ausüben zu können (und ja, auch da steckt das „Üben“ drin).

Um Ihnen ein kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund ums Bild zu sein, hält sich übrigens auch Ihr Fotohändler fit. So war ich kürzlich mit einer Gruppe von Fotohändlern im winterlichen Harz unterwegs, wo wir neue Kameras und Zubehör auf Herz und Nieren getestet und neue Aufnahmetechniken erarbeitet haben.

Und wenn's beim Lernen mal etwas anstrengender wird, denken Sie einfach an den Spruch aus Wilhelm Buschs „Ein frohes Ereignis“: „Gehabte Schmerzen, die hab ich gern.“

Ohne Fleiß kein Preis:

Wer neue Foto-techniken erlernt, der findet selbst im verschneiten Harz spektakuläre Motive.

Hier gibt's mehr von unserem Digiguru:
www.facebook.com/digigurumartin
Schauen Sie mal vorbei!

100% Nikon - 100% unabhängig

114 Seiten

Auf Heft-DVD: Video-Tutorials,
Workshops und Kamera-Videos

Nur 6,90 €

GRATIS-DVD IN JEDEM HEFT! MIT PRAXIS-VIDEOS & TUTORIALS

NPhoto Ausgabe 02 März/April 2018

FOTO-RUCKSÄCKE
Starke Modelle
ab 160 Euro

100% NIKON 100% UNABHÄNGIG

AUF DVD: JAHRES-ARCHIV 2017

Spektakuläre Landschaften

- 25 Profi-Tipps für samtige Gewässer, optimale Schärfe, perfekte Stimmung
- Im Detail: Ausrüstung, Kamera-Einstellungen, Bildbearbeitung
- Plus: Profi-Tricks für Filter, Bildaufbau und mehr

GRATIS-DVD

NPhoto FOTO-PROJEKTE
Schritt für Schritt zum perfekten Bild

Jahresarchiv 2017
Alle N-Photo-Ausgaben als PDF auf DVD.

FOTO-PRAXIS Nacht-Aufnahmen
Die besten Tricks der Profis

Projekt Abstrakte Fotografie

Kreativ Elf Lifehacks für Ihre Nikon

Test Foto-Drucker von A4 bis A3+



Jetzt bestellen.
[www.chip-kiosk.de/
abo/n-photo/jahresabo](http://www.chip-kiosk.de/abo/n-photo/jahresabo)

Reiseziel für Fotografen

MIAMI

Serie
REISEZIEL
FÜR
FOTOGRAFEN

Miami! Da hat jeder gleich ein Bild im Kopf, sei es Strand, Palmen und Nachtleben oder auch Miami Vice. Tatsächlich gibt es in der City viel zu entdecken, nicht nur fotografisch.

Tourist-Info



Wetter

Warm ist es in Florida fast das ganze Jahr – im regenreicheren Sommer oft über 30 Grad und recht schwül. Dazu muss von Mai bis November mit Hurrikanen gerechnet werden. Als beste Reisezeit gilt daher Februar bis April.



Anreise

Direktflüge gibt es unter anderem von Lufthansa ab Düsseldorf, Frankfurt und München. Flüge mit Umstieg über einen großen US-Flughafen sind oft etwas billiger. Preiswerte Economy-Tickets gibt es ab 500 bis 650 Euro (Hin- und Rückflug).



Übernachtung

In Miami findet man Hotels und Motels wirklich aller Preisklassen – von 50 bis 500 US-Dollar für das günstigste Zimmer. Für ein schickes Hotel am Strand von South Beach sollte man mit 200 US-Dollar pro Nacht rechnen.



Mietwagen

Wer sich weiter als im Umkreis von zwei Kilometern um sein Hotel bewegen will, braucht ein Auto. Taxis sind kaum eine Alternative, selbst zwischen Miami Beach und Coral Gables wird man schnell 50 Dollar los. Mietwagen bei Alamo oder Holiday Autos gibt es ab ca. 30 Euro/Tag.



Reisepass & Gesundheit

Für die Einreise in die USA benötigen Deutsche kein Visum, wenn sie maximal 90 Tage bleiben wollen. Erforderlich ist eine Anmeldung über das Reise genehmigungssystem ESTA (<https://esta.cbp.dhs.gov>). Gebühr: 14 US-Dollar.



Geld

Der aktuelle Dollarkurs macht vieles erstaunlich preiswert. Und: Man kann fast überall mit Kreditkarte bezahlen. Am günstigsten an Bargeld kommt man per EC-Karte am Geldautomaten (ATM).

1 FOTO-TIPP

Meist fotografiert man Ortsschilder, um hinterher noch zu wissen, wo man war. Gut, wenn das Schild selbst auch als echtes Motiv taugt, wie diese Tafel im Art-déco-Stil. Mit Sonne, blauem Himmel, Palmen ... eben typisch Miami Beach.



2 FOTO-TIPP

Die Farben, das Licht, die Stimmung – all das ist in diesem Bild nicht übertrieben. Das wird jeder bestätigen, der schon einmal nachts über den Venetian Causeway gefahren ist, der parallel zum abgebildeten MacArthur Causeway verläuft. Ein einfaches Foto ist es dennoch nicht: Für das Weitwinkelpanorama kam ein Tilt-Shift-Objektiv zum Einsatz, das fertige Bild wurde aus vier Einzelaufnahmen zusammengesetzt.



3 FOTO-TIPP

Die farbenfrohen Häuschen der Rettungsschwimmer sind eine Zier für jedes Strandfoto in Miami Beach – es gibt Dutzende davon und für jedes mindestens eine Handvoll Perspektiven. Ach ja, falls Sie zuerst woanders hingeguckt haben: Auch mit Bikinischönheiten kann man in South Beach jederzeit rechnen.

DIESE MOTIVE LOHNEN SICH

Art déco: Nichts ist so typisch für Miami wie die Gebäude dieser Epoche von etwa 1920 bis 1940

South Beach Hotels: Man muss nicht unbedingt Gast in einem der schicken Hotels sein. Besuchen Sie eines auf einen Drink!

Bayside Marketplace: Shopping, Essen und dazu die Aussicht auf Wasser und Stadt genießen

Miami Duck Tours: Land- und Wasser-Sightseeing-Tour mit Amphibienfahrzeugen

Key Biscayne: Teure, exklusive Insel, nur einige Autominuten von Miami entfernt. Traumhafte, ruhige Strände (Tipp: Crandon Park Beach)

Lincoln Road Mall: Wer nicht in der Sonne brät, flaniert in dieser architektonisch interessanten Fußgängerzone mit Wasserspielen.

Everglades: Nicht weit von Miami ist man bereits mitten im Nationalpark – mit Alligatoren, Reihern und Pelikanen

FOTOS: GETTY IMAGES/CRISTIANI, THEPALMER, NO LIMIT, PICTURES, SBORISOV, 1PHOTODIVA, PGIAM, ZXVISUAL, TYPHOONSKI, INHAUSCREATIVE, NIKIKON, WEBPHOTOGRAPHER, SURVIA9 (KARTE)



Bildstabilisator:
Beim Arbeiten aus der Hand erlaubt der integrierte „SteadyShot“ bis zu 5,5 Lichtwerte längere Belichtungen.

Modi: Neben den üblichen Belichtungsmodi stehen drei User-Vorgaben sowie ein besonders leiser „S&Q“-Modus zur Wahl.



Sperrtaste:
In der Bildvorschau sperrt die C3-Funktionstaste Bilder und verhindert versehentliches Löschen.

Zubehörschuh:
Die Blitzsynchronzeit für externe Blitze liegt bei minimal 1/250 Sekunde.

**SONY
ALPHA
7R III**
UVP Body:
3.499 Euro

Weltneuheit: Ein schwenkbarer Touchscreen für sich ist noch keine Weltneuheit – an einer Vollformat-DSLM aber schon.

WEGWEISENDE

PROFI-DSLM

Kameratechnisch hat 2018 gut angefangen: Mit der neuen Alpha 7R III ist Sony schon kurz vor dem Jahreswechsel ein fulminanter Profi-DSLM-Start gelungen.

Absicherung:

Die Taste für die Videos rückt neben den Sucher – eine gute Absicherung gegen das ungewollte Starten einer Filmaufnahme.

Rändelrad:

Einstellräder für Blende und Verschlusszeit gibt's oben und auf der Rückseite.



Umgedacht: Je nach Aufnahmemodus können Funktionstasten der Kamera anders belegt werden.



Pixel-Shift: Das Aufnahmeintervall für hochauflösende Pixel-Shift-Fotos lässt sich bis auf 30 Sekunden erweitern.

Sony Alpha 7R III auf einen Blick

- 42,2 MP (7.952 x 5.304 Pixel)
- Kleinbild-CMOS
- ISO 50–102.400
- 3,2-Zoll-Display (1,44 Mio. Subpixel)



Schon Kinder wissen: Wer brav zuhört, wird belohnt. Das gilt auch für den Hersteller Sony, der für seine Alpha 7R III alle wesentlichen Kritikpunkte an den Vorgängermodellen aufgesaugt hat. Klar, Zuhören ist eine Sache, das Umsetzen eine andere. Schön, wenn beides klappt: Die Sony Alpha 7R III überzeugt durch die Bank in Labor und Praxis. Schwächen? Lassen sich selbst mit der Lupe kaum finden. So überschwänglich das jetzt auch klingen mag: Nach dem Test dürfte sogar der größte Skeptiker der Meinung sein, dass die Vollformat-DSLM das beste Modell ihrer Klasse ist. Punkt.

UNVERHOFFT VERBESSERT

Wo soll man bei der Sony Alpha 7R III nur anfangen? Vielleicht bei der Überraschung, der Bildqualität. Überraschend deswegen, weil sich auf den ersten Blick nicht allzu viel geändert hat. Der Kleinbildsensor löst mit den bekannten 42 Megapixeln auf, die ISO-Spannweite erstreckt sich von 50 bis 102.400. Alles beim Alten also? Nicht ganz: Denn auch wenn Sony denselben Bildchip wie bei der Vorgängerin verbaut, quetscht der Hersteller hier mehr Leistung raus. Etwa bei der Kantenschärfe, die mit knapp 2.600 Linienpaaren pro Bildhöhe bei ISO 100 begeistert. Das entspricht rund 150 Linienpaaren mehr als beim Vorgängermodell. Bis einschließlich ISO 800 bleibt die Auflösung konstant. Das gilt auch für die Detailtreue, die mit maximal 2.651 Linienpaaren ebenfalls überragend ist.

Dieses Qualitätsdoping ist in erster Linie dem überarbeiteten Bildprozessor Bionz X zu verdanken. Die Verbesserungen sind aber nicht nur bei Schärfe und Detailwiedergabe zu finden – auch das Grundrauschen profitiert von der verbesserten Signalverarbeitung. Statt ISO 3.200 markiert fortan ISO 6.400 die Grenze zwischen guter und kompromissbereiter Bildqualität. Da ist es naheliegend, dass sich Sony dazu veranlasst fühlt, den Standard-ISO-Bereich von 25.600 auf 32.000 anzuheben.

Landschaftsfotografen sollten dennoch versuchen, unter ISO 1.600 zu bleiben. Der Grund dafür findet sich im Dynamikbereich: Zwischen ISO 100 und 800 steht sowohl in den Lichtern als auch ganz besonders in den Tiefen ein erstaunlich großer Optimierungsspielraum zur Verfügung. Die Lichtempfindlichkeitsstufen davor und danach fallen ein wenig zurück.

SCHÄRFERE 42 MEGAPIXEL DANK PIXEL-SHIFT-FUNKTION

Ferner hat die Sony Alpha 7R III noch eine weitere Feinheit für Freiluft- und Produktfotografen zu bieten: Pixel-Shift. Damit knipst die DSLM mit jeweils leicht versetztem Sensor automatisch vier Fotos hintereinander. Das Resultat: ein 42-Megapixel-Foto mit zusätzlich höherer Kantenschärfe, satteren Farben und besserem Detailgrad. Ganz ohne Nachteile bleibt das allerdings nicht: Zum einen kann die Alpha 7R III die anfallende Datenflut nicht intern bearbeiten. Dafür benötigt man die neue Gratis-Software „Sony Imaging Edge“ für PC und Mac, die diese Aufnahmen zusammenrechnet. Zum anderen müssen sowohl die Kamera als auch das Motiv vollkommen stillstehen. Andernfalls treten störende Geistereffekte auf.

Von diesem Spezialfall einmal abgesehen können Sony 7R-III-Besitzer in den meisten Fällen auf ein Stativ verzichten. Denn der überarbeitete, integrierte 5-Achsen-Bildstabilisator beweist ein erstaunlich ruhiges Händchen. Bis zu 5,5 Blendenstufen soll der Verwacklungsschutz laut Hersteller kompensieren. Bis zu welcher Brennweite, verschweigt Sony allerdings. Den Alltagsbereich 24 bis 70 mm hat der Stabilisator jedoch hervorragend im Griff.

HAUPTSACHE FLOTT

Ein verbesserter Bildstabilisator dürfte bei Fotografen allerdings eher weiter unten auf der Wunschliste stehen. Höheres Tempo dagegen weit oben. Auch da zeigen sich deutli-

Nach der Alpha 9 nun der zweite Kracher innerhalb weniger Monate. Hut ab, Sony!

che Verbesserungen, angefangen bei der Serienaufnahme, die mit zehn Bildern pro Sekunde erstaunlich flott unterwegs ist. Erstaunlich deshalb, weil die Kamera mit jeder Aufnahme 42 Megapixel auslesen und verarbeiten muss. In Datenmengen ausgedrückt bedeutet das 25 MByte pro JPEG beziehungsweise gut 43 MByte pro komprimiertes RAW. Daher ist es von Vorteil, dass die Alpha 7R III zwei SD-Kartenschächte besitzt, wovon der erste mit UHS-II arbeitet. Dieser Standard erlaubt Schreibraten von bis zu 300 MByte pro Sekunde. Und was ist mit Schacht Nummer zwei? Der werkelt im langsameren UHS-I-Standard mit etwa 35 MByte pro Sekunde. Auf Nachfrage erklärte Sony, dass damit die Kompatibilität zu „Memory Sticks“ bewahrt werden soll. Daher mag der Schacht vielleicht für Serienaufnahmen weniger infrage kommen. Doch für Ultra-HD-Video mit 30 Bildern pro Sekunde reicht es zumindest. Ohnehin erweist sich die Alpha 7R III als kleiner Cineast: Von Schwarzwertkorrektur, Tonpegel, S-Log2/3-Gammaabstufung sowie HLG-Profil für HDR-Videos sind Filmer ebenso erfreut wie von Kopfhörer- und Mikrofonanschlüssen. Wer damit wenig anfangen kann, arbeitet mit den Standardbildprofilen und dem integrierten Stereomikrofon. Für den Hobbybereich erhält man damit mehr als brauchbare Ergebnisse.

FOKUS ÜBER TOUCHSCREEN

Besonders praktisch für Videos: der Touchscreen. Darüber lässt sich per Fingertipp auf dem hochauflösenden 3,2-Zoll-Display der Fokus verlegen, ohne störende Geräusche zu produzieren. Wer bevorzugt foto- statt videografert und vorrangig durch den herrlich großen OLED-Sucher schaut, genießt ebenfalls Touch-Vorteile: Beim Blick durch den Motivfinder bleibt das Display berührungsempfindlich, wodurch sich mit dem Daumen das Fokusfeld verschieben lässt. Das erweist sich als durchaus nützliche Alternative zum eher weichen Joystick auf der Rückseite. Und weil wir gerade beim Fokus sind: Die 399 großzügig verteilten Phasenfelder erinnern der Anzahl nach an die der Alpha 9. Kein Wunder, schließlich hat die Alpha 7R III das Fokusmodul der Highspeed-Schwester geerbt. Folglich begeistert der Autofokus mit treffsicherer und rasanter Scharfstellung. Selbst unter Schwachlicht bleibt die Auslöseverzögerung unter 0,3 Sekunden. Klasse! Auch der Augen-AF profitiert vom neuen Modul: Das kleine grüne Fokuskästchen im Display, das die Augenfokussierung symbolisiert, bleibt förmlich am Modell kleben. Neben dem Autofokusmodul übernimmt die Alpha 7R III auch das hochwertige und angenehm griffige Magnesiumgehäuse.

Sie wirkt ein wenig bulliger als ihre Vorgängerin, doch dafür kommt der deutlich größere und folglich ausdauerndere Akku NP-FZ1000 zum Einsatz. Im Labor erzielt die Kamera maximal 940 Auslösungen. Das bildet den standardmäßigen Alltag ab, der eine regelmäßige Bildkontrolle auf dem Bildschirm beinhaltet. Wer seltener kontrolliert, dürfte auch mal gut die 2.000 Auslösungen knacken. Mit nur einer Akkuladung!

ZWEI USB-ANSCHLÜSSE

Falls der Akku dann doch mal zur Neige geht, kann eine Powerbank unterwegs die Laufzeit erweitern. Dafür bietet die Alpha 7R III gleich zwei Anschlüsse: Micro-USB 2.0 sowie USB 3.0 Typ-C. Das Laden und Übertragen von Daten klappt über einen einzelnen Port. Zubehör wie Fernauslöser und Tethered Shooting funktionieren aber nur via Micro-USB-Zubehör. Ansonsten kann man auch über WLAN, Bluetooth und NFC die Kamera fernsteuern. Zusammengefasst: Die Sony Alpha 7R III tilgt jeglichen Kritikpunkt am Vorgängermodell und legt in puncto Bildqualität und Geschwindigkeit noch mal eine Schippe drauf. Ist sie die perfekte Kamera? Ansichtssache: Schließlich fehlen zum Beispiel die interne Verarbeitung von RAWs sowie Pixel-Shift-Aufnahmen, und auch ein zweiter UHS-II-Schacht wäre schön gewesen. Aber es braucht ja noch Luft nach oben für eine mögliche Mark IV. Dass die irgendwann kommt, dürfte fast beschlossene Sache sein. Denn die Alpha 7R III steht schon jetzt ganz oben auf der Wunschliste vieler Fotografen.

UNSER FAZIT

- ➔ Klasse Bildqualität und Extras sowie stimmige Optimierungen
- ➔ RAWs und Pixel-Shift-Fotos werden leider nicht intern verarbeitet

Wer gerät bei der Sony Alpha 7R III nicht sofort ins Schwärmen? Messerscharfe 42 Megapixel, die sogar noch bei hohen ISO-Empfindlichkeiten sehr gute Bildqualität liefern. Eine Geschwindigkeit, die wohl angesichts der hohen Auflösung niemand erwartet hätte. Und schließlich die unzähligen Optimierungen. Das Vorgängermodell Alpha 7R II ist freilich weiterhin klasse. Aber die Generation III macht einfach so vieles besser, dass man schnell ein Upgrade in Erwägung zieht: Die etwas langsamere Datenübertragung? Das merzt der doppelte Kartenschacht mit UHS-II aus. Die ein wenig umständlichere Fokusfeldwahl? Dafür gibt es nun einen Joystick. Die Akkulaufzeit? Ab sofort mindestens doppelt so lang. Die Sony Alpha 7R III wird wohl auf längere Sicht erst einmal die Referenz unter den hochauflösenden Vollformat-DSLMs bleiben. Wer also zuschlagen will, tut es jetzt!



SONY ALPHA 7R III

UVP Body	3.499 Euro
TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	7952 x 5.304 Pixel
Effektive Pixel	42,2 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 35,9 x 24,0 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Sony E / 1-fach
Tiefpassfilter / Bildstabilisator	- / •
Sucher (Art)	elektronischer Sucher
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,78-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.440.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	• / •
Verschlusszeiten / Bulb	1/8.000 - 30 s / •
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/250 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100-32.000 / 50-102.400
Weißabgleich	3 Presets / mit Kelvinstufen
Bildformate	JPEG, RAW, JPEG + RAW
Maximale Videoauflösung	2160 / 30p
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AFC	• / • / • / •
Blitz integriert / Leitzahl / Blitzsynchronanschluss	- / - / •
WLAN / NFC / GPS	• (b/g/n) / • / -
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS II) / SDXC (UHS I)
USB / HDMI-Ausgang	3.0 / Micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörerklinke	• / •
Akkutyp / Energie / Preis (ca.)	NP-FZ100 / 16,4 Wh / 90 Euro
Gehäusematerial / abgedichtet	Metalllegierung / •
Abmessungen (B x H x T)	127 x 96 x 74 mm
Gewicht Body	657 g
MESSWERTE (GETESTET MIT ...)	
ZEISS SONNAR FE 2,8/35	
Auflösung bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	2.594 / 2.458 / 2.510 / 2.365 / 2.393 / 2.317 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	1,0 / 1,0 / 1,2 / 1,3 / 1,5 / 1,9 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,8 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400	100 / 100 / 100 / 100 / 100 / 100 %
Auflösung Video in Lp/Bh bei niedriger / hoher ISO	1.110 / 1.100 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	1,4 / 0,9 VN
Einschaltzeit mit man. Fokus	0,9 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	9 / 10 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	30 / 81
Anzahl Bilder (min. / max.)	420 / 770
Anzahl Bilder Live-View (min. / max.)	510 / 940
WERTUNG	
Bildqualität	96 ●●●●●
Ausstattung / Handling	100 ●●●●●
Geschwindigkeit	85 ●●●●○
Videoqualität	98 ●●●●●
GESAMTWERTUNG*	96,4 ●●●●●
Testurteil	SEHR GUT

* Die Gesamtwertung setzt sich zusammen aus Bildqualität: 40 Prozent, Ausstattung/Handling: 35 Prozent, Geschwindigkeit: 10 Prozent, Videoqualität: 15 Prozent.

Die Alpha 7R III in Labor und Praxis

Lässt sich mehr Bildqualität aus dem gleichen Sensor herausholen? Die Antwort lautet ja. Die neueste Bionz-X-Prozessorgeneration macht's möglich!

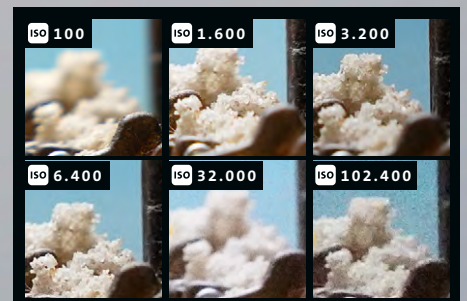
Bildqualität: Rundum optimierte Fotos.

Die Neuentwicklung des Bionz-X-Prozessors in Verbindung mit dem Frontend-LSI-Coprozessor macht sich bezahlt, die Kantenschärfe legt um rund 150 Linienpaare zu: 2.595 Linienpaare pro Bildhöhe bei ISO 100 markieren den bisherigen Höchststand bei einer Sony. Klasse zudem, dass sich bis einschließlich ISO 800 kaum Änderungen zeigen. Das gilt im Übrigen ebenfalls für Detailtreue und Bildrauschen. Auch hier serviert die Sony erstklassige Bilder ohne große Kompromisse bei steigender ISO-Empfindlichkeit.

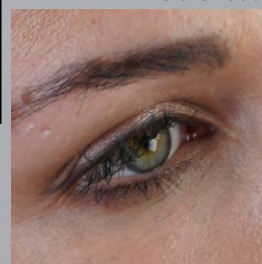


Leicht verbessertes Rauschen:

Im direkten Vergleich mit der Vorgängerin hat sich das Bildrauschen kaum verbessert. Schlimm? Keineswegs, liegt das Ergebnis doch ohnehin schon auf sehr hohem Niveau – selbst bei sehr hohen ISO-Werten.



Ansicht 100%



Natürlich:

Hauttöne wirken fein abgestimmt.

DIE BESTEN FOTORUCKSÄCKE

Das Equipment perfekt geschützt und doch alles bequem zu transportieren: Wir stellen die besten Rucksäcke für die unterschiedlichsten Einsätze vor.

FOTO: GETTY IMAGES/FREEMIXER



Case Logic Luminosity Medium DSLR Split Pack

• UVP: 69,99 Euro • Gewicht: 1.400 g

- ↑ Gut gepolstert, Putztuch für Objektive, Stativhalterung
- ↓ Ohne Regenscape leckt der Rucksack etwas

Der Case Logic Luminosity Medium DSLR Split Pack sticht durch ein ungewöhnliches Bedienkonzept hervor: Um an die Kamera zu gelangen, wird die obere Hälfte des Rucksacks zur Seite weggeklappt. Dadurch gelangt man sehr bequem von oben an die Kamera. Utensilien können zudem in der oberen Rucksackhälfte verstaut werden. Die Öffnung fällt allerdings so eng aus, dass man beim Be- und Entladen häufig irgendwo hängen bleibt.



Hama Trekkingtour 160

• UVP: 119 Euro • Gewicht: 830 g

- ↑ Leicht, gute Schutzfunktion, herausnehmbares Kamerafach
- ↓ Stativhalterung am Boden verhindert stabilen Stand

Hamas Trekkingtour 160 ist einer der leichtesten Kandidaten im Vergleich. Obwohl das wasserabweisende Außenmaterial recht dünn ist, überzeugt er im Test mit einem sehr guten Schutz der Ausrüstung. Die Kamera und die Objektive werden in ein Fach gelegt, das sich separat herausnehmen lässt. Durch dieses separate Fach, das nach oben hin mit einem Deckel verschlossen werden kann, wird die Ausrüstung praktisch durch eine doppelte Polsterung geschützt: eine am eingesetzten Fach und eine am Rucksack selbst.

„Der Hama Trekkingtour 160 bietet eine tolle Ausstattung und eine klasse Schutzfunktion.“



Lowepro Flipside Trek BP 450 AW

• UVP: 199,90 Euro • Gewicht: 1.700 g

➕ **Guter Schutz bei Regen, flexible Befestigung für Stativ**

➖ **Die Inneneinteiler sind teilweise nicht groß genug**

Fotografen, die auf Tagesstouren gerne eine größere Ausrüstung einstecken, werden mit diesem Rucksack ihre Freude haben. Profi-DSLRs und ein großes Telezoom finden ohne Probleme Platz. Es gibt zwar viele gepolsterte Inneneinteiler, die sich über Klettverschlüsse anbringen lassen – sie sind allerdings etwas zu kurz, sodass die Objektive bei einem Sturz am oberen oder unteren Ende der Zwischenwand aufeinanderprallen können.



Manfrotto Advanced Rear MB MA-BP-R

• UVP: 157,67 Euro • Gewicht: 1.560 g

➕ **Herausnehmbares Kamerafach, beidseitige Stativhalterung**

➖ **Inneneinteiler teilweise nicht hoch genug**

Der Advanced Rear überzeugt mit einer sehr umfangreichen Ausstattung. So bringt das Kamerafach Stauraum für eine DSLR und bis zu vier Objektiven mit und lässt sich im Ganzen herausnehmen, wenn der Platz im Rucksack anderweitig benötigt wird. Dazu gibt es Unterbringungsmöglichkeiten für ein 13-Zoll-Notebook und ein zusätzliches Tablet. Beim Transport verhelfen ein Brust- und ein Hüftgurt zu einem besseren Tragekomfort.



Mantona Luis retro

• UVP: 109,90 Euro • Gewicht: 1.360 g

➕ **Viel Stauraum, abschließbare Reißverschlüsse, Verarbeitung**

➖ **Rucksack lässt sich mit angebrachtem Stativ nicht abstellen**

Mantona hat dem Rucksack Luis retro einen klassischen Look mit schicken Lederapplikationen verpasst. Das Kamerafach kann entweder über die große Öffnung auf der Vorderseite oder über den seitlichen Schnellzugriff erreicht werden. Und das Fach oben am Rucksack bietet genügend Platz für Utensilien. Wer ein Stativ mitnehmen möchte, befestigt dieses über Gurte unter dem Rucksackboden. Dadurch hängt das Gewicht zwar mittig und ist dadurch angenehmer zu tragen, der Rucksack lässt sich aber auch nicht mehr wirklich stabil auf dem Boden abstellen.



Tamrac Hoodoo 20

• UVP: 149,90 Euro • Gewicht: 1.050 g

➕ **Separates Kamerafach lässt sich als Schultertasche tragen**

➖ **Keine Stativhalterung vorhanden**

Tamracs Hoodoo 20 bietet eine sehr gute Schutzfunktion an. Da die Kamera in einem separaten und durch einen eigenen Reißverschluss verschließbaren Fach untergebracht ist, gelangen beim Test mit simuliertem Starkregen lediglich acht Milliliter Wasser ins Innere. Auch den Falltest besteht der Rucksack aus beiden Höhen mit Bravour. Lediglich das Handling und der Tragekomfort sind nicht perfekt. Immerhin: Wer eine kleine Wasserflasche mitnehmen möchte, findet dafür seitlich einen Köcher, der sich aus einem Fach ausklappen lässt.

Für Tagesstouren

Bei Fototouren ins Grüne stellen Fotografen besondere Anforderungen an ihren Rucksack. Er muss nicht nur die Ausrüstung vor äußeren Einflüssen schützen – er sollte auch genügend Platz für Wanderkarten, Pausenbrote und mehr mitbringen.



Vanguard Alta Rise 45

• UVP: 129,90 Euro • Gewicht: 1.520 g

➕ **Ein um 6 Zentimeter erweiterbarer Stauraum am Notebookfach**

➖ **Zum Teil dünne und recht kleine Zwischenwände**

Vanguard setzt beim Alta Rise 45 auf ein modernes Design mit robustem Außenmaterial. Der Taschenboden ist extra verstärkt und die Seitenwände wirken dick und widerstandsfähig. Gute Nachrichten gibt es vom Testlauf mit simuliertem Starkregen: Das Kamerafach blieb innen trocken. Beim Be- und Entladen gibt es zwei Möglichkeiten, um an die Kamera im Hauptfach zu gelangen, nämlich über den seitlichen Schnellzugriff oder den großen Reißverschluss auf der Vorderseite. Leider erstreckt sich Letzterer von unten bis nach oben zum Fach für Utensilien, was das Ganze umständlich macht. Wer von vorne an die Kamera möchte, muss also beide Fächer öffnen. Der Hüftgurt lässt sich bei Nichtgebrauch verstecken, ist aber nicht gepolstert.

Klassische Rucksäcke

Klassische, große Foto-rucksäcke bieten viel Stauraum und richten sich an jene, die für perfekte Aufnahmen auf alle Eventualitäten vorbereitet sein möchten. Ideal für alle, die gerne mit viel Ausrüstung unterwegs sind.

Darauf sollten Sie beim Rucksackkauf achten

Material: Strapazierfähiges Außenmaterial ist bei der Wahl des Rucksacks genauso wichtig wie eine stabile Konstruktion der Seiten- und Bodenflächen.

Sicherheit: Freiliegende Reißverschlüsse bieten eine Angriffsfläche für Nässe. Viele Hersteller statten ihre Rucksäcke daher mit überlappendem Schutzmaterial aus oder legen eine Regenschutzhülle bei.

Stativhalterung: Gerade Makro- oder Landschaftsfotografen sind gerne mit Stativ unterwegs. Eine mittige Halterung ist in puncto Gewichtsverteilung optimal.

Tragekomfort: Sitzt der Rucksack nicht richtig, werden Sie damit auf längeren Fototouren keine Freude haben. Wählen Sie ein Modell, das sich durch Stabilisierungsgurte über einen längeren Zeitraum bequem tragen lässt.

Staufäche: Mithilfe flexibler Trennwände lässt sich bei vielen Rucksackmodellen der Innenraum individuell an die jeweilige Kameraausrüstung anpassen.

Schnellzugriff: Wer an die Kamera möchte, ohne den Rucksack abzusetzen, sollte zu einem Modell greifen, das einen seitlichen Zugriff aufs Equipment gestattet.



Cullmann Peru Backpack 600+

• UVP: 229,99 Euro • Gewicht: 2.450 g

- ↑ Robuster Deckel und Boden, dicke Rückenpolster, Hüftgurt
- ↓ Tasche ist erst mit dem Regencape richtig dicht

Der Peru Backpack 600+ richtet sich an Outdoor-Fotografen, die auch bei schlechtem Wetter mit Fotoausrüstung unterwegs sind. Robust ist er auf alle Fälle: Deckel und Boden wurden extra verstärkt und schützen die Ausrüstung gegen Stöße. Der rund drei Zentimeter hohe Boden verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit von unten. Bei Regen kommt das mitgelieferte Regencape zum Einsatz, auf das Sie nicht verzichten sollten.



Hama Profitour 240

• UVP: 199 Euro • Gewicht: 1.950 g

- ↑ Zwischenboden, viel Stauraum, klasse Tragesystem
- ↓ Schutzpolster könnte etwas besser sein

Hamas Profitour 240 hinterlässt einen rundum überzeugenden Eindruck. Der Innenraum des schmalen, dafür recht hohen Rucksacks kann mit einem Zwischenboden unterteilt werden. Der untere Part ist über einen seitlichen Schnellzugriff erreichbar, sodass es Sinn ergibt, die Kamera unten zu verstauen, um möglichst schnell dranzukommen. Zum Be- und Entladen lässt sich der Rucksack über einen Reißverschluss auf der Rückseite komplett öffnen. Gut gefällt uns, dass das Stativ mittig über einen ausziehbaren Köcher und einen Gurt befestigt wird.



Kalahari K-209 Torra Pro

• UVP: 179 Euro • Gewicht: 3.370 g

- ↑ Viele Befestigungsgurte, großes herausnehmbares Innenfach
- ↓ Kein schützendes Regencape vorhanden

Der K-209 Torra Pro besitzt reichlich Stauraum für eine große Profi-Ausrüstung. An den Außenseiten finden sich jede Menge Gurte, um Equipment anzubringen. Kalahari liefert zudem eine Stativhalterung mit, die sich wahlweise seitlich oder mittig befestigen lässt. Im Vergleich ist der K-209 Torra Pro der einzige Rucksack, bei dem sich das große Innenfach im Ganzen entnehmen lässt. Auf diese Weise kann er in wenigen Handgriffen zum Freizeitricksack umfunktioniert werden.



Lowepro Pro Runner BP 450 AW II

• UVP: 299,90 Euro • Gewicht: 2.910 g

- ↑ Top-Ausstattung, klasse Tragesystem, Zubehörtasche
- ↓ Manche Inneneinteiler nicht ausreichend gepolstert

Der BP 450 AW II überzeugt mit einer umfangreichen Ausstattung. Der Stauraum reicht für zwei Profi-DSLRs und jede Menge Objektive. Kleines Zubehör wie Akkus, Ladeschalen und Reinigungsutensilien lassen sich in einer separaten (herausnehmbaren) Tasche verstauen. Für die Mitnahme eines Stativs hat Lowepro mittig an der Vorderseite eine Halterung integriert. Zudem sitzt der voll beladene Pro Runner gut am Rücken.

„Lowepro und Vanguard liefern sich im Test mit Top-Rucksäcken ein Duell auf Augenhöhe.“



Manfrotto Pro Light 3N1-36

• UVP: 227,08 Euro • Gewicht: 2.000 g

- Sehr gute Ausstattung, drei Trageoptionen, viel Stauraum
- Beim Regentest ohne Cape dringt Wasser ein

Manfrottos Pro Light 3N1-36 ist vielseitig einsetzbar – das gilt sowohl für die Tragemöglichkeiten als auch für den Stauraum. Die Tragegurte sind am unteren Ende auf einen Verschluss gesteckt, der sich in Sekunden lösen lässt. Der Fotograf kann somit selbst entscheiden, ob er die Gurte wie bei einem normalen Rucksack oder über Kreuz anordnen möchte. Auch ein einzelner Gurt lässt sich einsetzen: So kann der Pro Light jederzeit schnell bis vor die Brust gezogen werden, um über den seitlichen Zugriff an die Kamera zu gelangen.



Tamrac Anvil 27

• UVP: 299 Euro • Gewicht: 2.200 g

- Klasse Ausstattung und gut durchdachtes Handling
- Recht dünne Inneneinteiler

Der Tamrac Anvil 27 bringt alles mit, was man sich als erfahrener Fotograf wünschen kann. Sein Innenraum bietet viel Platz für eine umfangreiche Kamera-Ausrüstung. Auf der vorderen Taschenseite kann ein Stativ mittig angebracht werden. Das Tragesystem ist bestens ausgebaut. Es gibt Lageverstellriemen auf den Schultergurten, eine dicke Rückenpolsterung sowie einen Brust- und einen leicht gepolsterten Hüftgurt. Wird der Hüftgurt auf kurzen Strecken nicht benötigt, lässt er sich über einen Klettverschluss einfach abnehmen und verstauen.



Vanguard Alta Sky 51D

• UVP: 289 Euro • Gewicht: 1.990 g

- In drei Bereiche unterteilbar, robust, Schlaufen für Zubehör
- Stativhalterung etwas ungünstig platziert

Vanguards Alta Sky 51D macht auf Anhieb einen überaus robusten Eindruck. Die Kamera-Ausrüstung bleibt bei Regen vor Nässe geschützt, und auch bei einem Sturz aus bis zu zwei Metern Höhe ist nichts zu befürchten. Für anhaltenden Regen findet sich außerdem ein Regenschutzcape im Lieferumfang. Zum Bestwert bei der Schutzfunktion fehlt lediglich die Möglichkeit, den Reißverschluss zum Kamerahauptfach mit einem kleinen Schloss verschließen zu können. Das geräumige Innere kann über Zwischenwände in drei Bereiche unterteilt werden. Auf diese Weise ist es zum Beispiel möglich, im mittleren Bereich eine Drohne unterzubringen, während die Kamera darunter verstaut wird. Sie ist über einen eigenen Reißverschluss sogar separat zugänglich.

ZWEI TOP-ZOOMS FÜR ENTDECKER

Manchmal ist ein Perspektivwechsel genau das, was ein Foto so besonders macht. Hier sind zwei Objektive, die neue Blickwinkel versprechen.

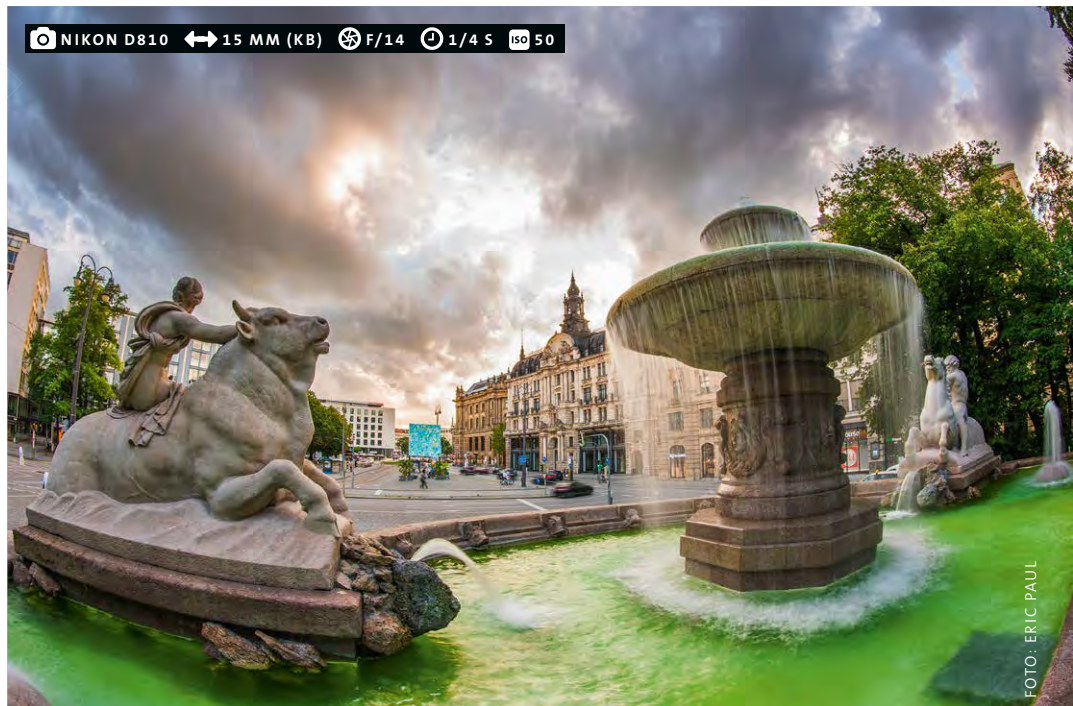


**NIKON AF-S FISHEYE-NIKKOR
8-15 MM F/3,5-4,5E ED**

Fisheye mit Spaßfaktor

Extreme Brennweiten ermöglichen faszinierende Bilder. Das Nikkor 8-15 mm vereint zwei Fisheye-Varianten.

Fisheye-Objektive sind Spezialisten in jeder Hinsicht. Sie scheinen die Gesetze der Optik bis an ihre Grenzen sozusagen zu beugen – im Sinne der Fotografie. Dabei eröffnen sie außergewöhnliche Möglichkeiten der Handhabung. Je dichter sich ein Objekt vor der Kamera befindet, desto stärker wird das Motiv verzerrt. Mit seiner Zoomfunktion bietet das Nikkor 8-15 mm zwei Möglichkeiten: Die Anfangsbrennweite lässt kreisrunde Bilder mit schwarzem Rand entstehen. Wird stattdessen bis auf 15 mm gezoomt, verschwindet der Rand vollständig, bis ein gewohnt rechteckiges, vollflächig gefülltes Foto zu sehen ist. Das Nikon 8-15 mm f/3,5-4,5 ist mit seiner kreisrunden Abbildung so speziell, dass ein klassischer Labortest keinen Sinn ergibt. Bestes Beispiel: Gekrümmte Linien an den Bildrändern sind kein Fehler, sondern gewollt. Aus diesem Grund haben wir uns für einen reinen Praxistest entschieden und hatten dabei eine ganze Menge Spaß.



Im Bildzentrum zeigen Aufnahmen eine sehr gute Schärfe, zum Bildrand hin nimmt die Detailtreue dann logischerweise etwas ab – zumindest bei der kreisrunden Abbildung wenig verwunderlich. Auch Abbildungsfehler bleiben nicht aus. Farbsäume fallen bei 15 Millimeter gering aus und verschwinden bereits bei einfachem Abblenden, während man bei der kreisrunden Darstellung physikalisch bedingt wohl zwangsläufig mit einigen Abbildungsfehlern leben muss. Bei starkem Gegenlicht im Randbereich des Motivs strahlt das Licht über die äußere Kante des Kreises hinaus und erzeugt Reflexe. Diese lassen sich allerdings als prima Eyecatcher nutzen oder, wenn gewünscht, per Bildbearbeitung mit Schwarz zurücknehmen. Das hochwertige Fisheye bietet viel Spielraum für kreative Experimente, bei denen auch der flott und akkurat agierende Fokusbildmotor überzeugt. Selbst bei Schwachlicht konnten wir uns auf den Autofokus verlassen.

Viel drauf: An einer Vollformat-DSLR erreicht das Fisheye in der Diagonalen einen Blickwinkel von 180 Grad. Die Naheinstellgrenze liegt bei 16 Zentimetern.

Mit dem Nikon-Fisheye-Zoom lassen sich gewohnte Motive neu entdecken.

- ⬆️ Schneller Fokus
- ⬆️ Eingängige Bedienung
- ⬆️ Fokus-Skala
- ⬇️ Leichte Beugungsunschärfe
- ⬇️ Farbsäume bei 8 mm

UVP: 1.499 Euro



FOTO: MANFRED PFISTER

TAMRON 18-400 MM F/3,5-6,3 DI II VC HLD

Reisezoom einer neuen Dimension

Das für APS-C-DSLRs angebotene 18-400-mm-Zoom von Tamron dürfte viele Amateurfotografen locken, zumal das 22,2-fache Zoom eine extrem hohe Flexibilität gewährt.

Ohne jedes Understatement nennt Hersteller Tamron seine neueste Kreation „Ultra-Tele-Megazoom“. Vielleicht etwas bombastisch, doch der Rekord-Brennweitenbereich von 18 bis 400 Millimeter dürfte sicherlich das Interesse vieler Amateurfotografen wecken. Beziehungsweise vieler Fotografen mit Canon- oder Nikon-APS-C-DSLRs, denn angeboten wird das neue Rekord-Reisezoom mit seinem matt schimmernden Kunststoffgehäuse nur für das Canon-EF- und das Nikon-F-Bajonett. Gemessen am riesigen Brennweitenbereich – auf das Kleinbildformat umgerechnet werden 27–600 mm an Nikon-DSLRs und 29–640 mm an Canon-Modellen erreicht – wirkt das Tamron kompakt und ist mit einem Gewicht von 710 Gramm sogar vergleichsweise leicht. Dazu trägt auch der klein dimensionierte, schon von Tamrons 10–24 mm f/3,5–4,5 bekannte „HLD“-Autofokussmotor seinen Teil bei.

Die Zoomspanne nicht extrem auszureizen, verhilft zu besseren Bildern.

Wird das Tamron an einer Spiegelreflexkamera angebracht, ist der Fotograf dank dreistufigem Tubus mit einer gut ausbalancierten Kombination unterwegs.

Beim Praxiseinsatz an einem sonnigen Nachmittag gefiel von Beginn an, wie ausgewogen die Kombination aus einer DSLR und dem Tamron ausfiel. Der Autofokus agiert überaus

zuverlässig – was sich auch im Labor vollauf bestätigt hat: Er arbeitet schnell, leise und in den allermeisten Fällen auch treffsicher. Mit einem VC-Bildstabilisator ist das Reisezoom ebenfalls ausgestattet – das ist bei diesem Zoombereich zum Vermeiden von Mikroverwacklungen auch unverzichtbar. Tamron überrascht außerdem mit einem gegen Staub und Spritzwasser abgedichteten Gehäuse und Bajonett. Das ist in der Reisezoom-Klasse ein Novum! Die im Labor gemessene Auflösungsleistung bleibt im Bildzentrum über die gesamte Zoomspanne auf einem konstant guten Niveau. Lediglich bei vollem Zoom und zweifach geschlossener Blende sinkt die Schärfeleistung unter 80 Prozent.



- ↑ Treffsicherer Ultraschall-AF
- ↑ Witterungsschutz
- ↓ In den Ecken weniger scharf
- ↓ Im Weitwinkel etwas Verzeichnung

Detailreich: In Richtung der Bildmitte überzeugt das Tamron 18-400 mm mit einer guten bis sehr guten Schärfeleistung.



TAMRON 18-400 MM F/3,5-6,3 DI II VC HLD

UVP 889 Euro

TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für Sensorgröße/Bajonett	APS-C / Nikon F
Brennweite an APS-C (umgerechnet auf Kleinbild)	27-600 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste/längste Brennweite)	3,5 / 6,3
Kleinste Blende	22
Konstruktion: Linsen/Gruppen	16 / 11
Blendenlamellen (Anzahl)	7
Naheinstellgrenze	0,45 m
Filtergröße	72 mm
Abmessungen/Gewicht	79 x 124 mm / 710 g

AUSSTATTUNG

AF-Motor/AF-MF-Schalter	• / •
Bildstabilisator	•
Objektivdaten werden übertragen	•
Fokusskala (Entfernungsanzeige)	-
Bajonettanschluss/mit Gummidichtung	Metall / •
Streulichtblende/Schutzbeutel, (-tuch) mitgeliefert	• / -

MESSWERTE (GETESTET AN NIKON D7100)

Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)

Kürzeste Brennweite	1,5 / 0,7 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,5 / 0,2 Blendenstufen
Längste Brennweite	1,1 / 0,3 Blendenstufen

Verzeichnung

Kürzeste Brennweite	-4,3%
Mittlere Brennweite	2,5%
Längste Brennweite	1,3%

Chromatische Aberration

Kürzeste Brennweite	0,4 Pixel
Mittlere Brennweite	0,3 Pixel
Längste Brennweite	0,9 Pixel

Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)

Kürzeste Brennweite (Offenblende)	1.674 / 1.048 Lp/Bh (86% / 54%)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.752 / 1.445 Lp/Bh (90% / 75%)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	1.711 / 1.286 Lp/Bh (88% / 66%)
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.644 / 1.310 Lp/Bh (85% / 68%)
Längste Brennweite (Offenblende)	1.679 / 1.130 Lp/Bh (87% / 58%)
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.531 / 1.139 Lp/Bh (79% / 59%)

Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)

Maximale Auflösung manuell fokussiert	1.674 / 1.711 / 1.679 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	1.674 / 1.664 / 1.494 Lp/Bh (100% / 97% / 89%)
AF-Genauigkeit: Mittelwert	1.627 / 1.554 / 1.481 Lp/Bh (97% / 91% / 88%)
AF-Genauigkeit: Standardabweichung	39 / 11,0 / 10 Lp/Bh

WERTUNG

Auflösung	82	●●●●○
Objektivgüte	76	●●●●○
Ausstattung	72	●●●●○
Autofokus	93	●●●●●
GESAMTWERTUNG*	80,3%	●●●●○
Testurteil		GUT

* Die Gesamtwertung setzt sich zusammen aus Auflösung: 50 Prozent, Objektivgüte: 25 Prozent, Ausstattung: 15 Prozent, Autofokus: 10 Prozent. Die erreichten Punkte beziehen sich nicht auf die harten Messwerte, sondern besagen, wie gut das Objektiv verglichen mit allen anderen an diesem Bajonett gemessenen Objektiven abschneidet.

PRAXISFOTOS: MANFRED PFISTER, ERIC PAUL

SPECIAL
**WILDLIFE-
FOTOGRAFIE**

Geeignetes Equipment, erfolgversprechende Perspektiven, bewusst gewählte Einstellungen – mit unseren Tipps und einiger Übung gelangen Ihnen aufregende Porträts von heimischen Wildtieren.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



TEST
PANASONIC LUMIX G9

Erstklassige Bildqualität, extremes Tempo und ein hochwertiges Gehäuse mit vielen Extras: diese DSLM-Kamera ist ein echter Kracher. Wir zeigen Ihnen, was sie besonders gut kann.



FOTOSCHULE
PRAXIS-TIPPS

Frische Fotoideen gefällig? Dann freuen Sie sich schon jetzt auf die nächste Ausgabe des RINGFOTO-Magazins! Darin gibt es wieder viele praktische Tipps und Tricks für (noch) bessere Bilder.

FOTOS I. UZS V. O.: GETTY IMAGES/DAMIANKUZDAK, NASTASIC; DIGITAL CAMERA MAGAZINE/FUTURE PUBLISHING LTD./NIGEL BLAKE; PANASONIC

Impressum

Verlag und Produktion:
CHIP Communications GmbH,
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Geschäftsführung: Thomas Koelzer (CEO),
Philipp Brunner (COO)

Die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse
lauten wie folgt: Alleinerbeinhaberin ist
die Burda Tech Holding GmbH mit Sitz in der
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Josef Reitberger
Art Direction: Stephanie Schönberger
Chefin vom Dienst: Verena Flurschütz
Head of Distribution & Marketing:
Marion von Nell

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
AdTech Factory GmbH & Co. KG, Christoph Claus
Anzeigenverkauf: Erik Wicha, Director Sales,
Telefon: +49 89 7 46 42-326, ewicha@chip.de

Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Business Media GmbH & Co. KG,
97064 Würzburg

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Im Auftrag von:
RINGFOTO GmbH & Co.
ALFO Marketing KG
Benno-Strauß-Str. 39
90763 Fürth

Alles rund um Facebook!

100 Seiten
Facebook Secrets -
Geheime Tipps & Tricks

Nur 4,90 €

CHIP KOMPAKT Für Smartphone & PC
Der große Guide **facebook** f
4,90 Euro | Januar 2018

Schritt für Schritt
Von Anfang an erklärt!

Perfekt vernetzt

Jetzt noch mehr Funktionen

VORSICHT
Falsche Freunde
und Fake News

Ihre Profilseite mit Wow-Effekt
Eyecatcher, Titelbild und Style: So machen Sie richtig Eindruck

Facebook Secrets
Geheime Tipps & Tricks

Sicherheit
Acht goldene Regeln für das eigene Konto

Social Links
Erweitern mit Instagram & Co.



Jetzt bestellen.
[www.chip-kiosk.de/
facebook-2018](http://www.chip-kiosk.de/facebook-2018)

DAS Magazin für Sony-Fotografen

116 Seiten
100% SONY - 100% UNABHÄNGIG

Nur 7,90 €



Jetzt bestellen.
www.chip-kiosk.de/abo/alpha-photo/jahresabo